Das Relativum bei Caxton
und seine Entwicklung von Chaucer bis Spenser.

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
genehmigt
von der Philosophischen Fakultät
der
Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

von
Gerda Winkler
aus
Birkenwerder bei Berlin.

Tag der Promotion: 13. Dezember 1933.
Tag der Prüfung: 20. Juli 1933.

Günthers Buchdruckerei, Saalfeld Ostpr.

94

Referenten:

Prof. Dr Alois Brandl.
Prof. Dr. Walter Schirmer.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Einleitung: 1

Aufgabe-Auslese-Vorarbeiten-Literatur-Abkürzungen.

Caxton 6

I. Die Relativpartikeln.

1.) Altes Demonstrativum als Relativum.

that A) im adj. Relativsatz.
B) im subst. Relativsatz. 8
C) im adv. Relativsatz. 9
D) im prädik. Relativsatz. 10
as A) im adj. Relativsatz.
B) im adv. Relativsatz. 11
C) im prädik. Relativsatz. 12
there im adv. Relativsatz.

2.) Altes Interrogativum als Relativum.

A) altes adj. Interrogativum als Relativum. (which)
B) altes subst. Interrogativum als Relativum. (who, what) 15
C) altes adv. Interrogativum als Relativum (where, whan, why) 21
D) altes Interrogativum in Zusammensetzungen. 25

a) altes subst. Interrogativum.
b) altes adv. Interrogativum. 26

3.) Unterschied von "that" und "which".
4.) Häufung von Partikeln. 27
5.) Beziehungswort und Relativum. 36

Anhang: "and" und "but". 37

II. Der Relativsatz. 40

1. Der Relativsatz für sich betrachtet.

A) Relativsatz ohne Partikel.
B) Doppelfunktion des Relativums. 41
C) Pleonastisches Pronomen. 42

a) Wiederaufnahme des Beziehungswortes im Relativsatz, wenn dieser unterbrochen ist.

b) Reste altertümlicher Konstruktionen

D) Stellung von Subjekt und Prädikat im Relativsatz. 43
E) Numerus und Person des Verbs im Relativsatz.

2.) Mehrere Relativsätze hängen von einem Beziehungswort ab. 44

A) Asyndetischer Typus.
B) Kopulative Koordinierung.

3. Der Relativsatz im Satzgefüge. 46

A) Entfernung des Relativsatzes vom Beziehungswort.
B) Relativsätze, die ihrem Charakternach Kausalsätze sind. 47
C) Einordnung des Relativsatzes in den Hauptsatz.

a) Der ganze Hauptsatz geht voran, der Relativsatz folgt.

b) Der Hauptsatz schließt den Relativsatz ein. 48

c) Der Relativsatz geht dem Hauptsatz voran. 49

D) Relativische Satzverknüpfung.

Ergebnis: 52

1.) Vergleich der Caxtonschen Uebersetzungswerke untereinander.

2.) Vergleich der Uebersetzungswerke mit ihren Quellen und deren Einfluß auf Caxtons Originalprosa. 54

Entwicklung des Relativums von Chaucer bis Spenser. 58

I. Der Relativgebrauch Caxtons verglichen mit dem Chaucers. 59

II. verglichen mit dem Malorys. 73

III. verglichen mit dem Spensers. 77

Ergebnis der Vergleiche. 79

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41550810_0044

Einleitung.

Aufgabe dieser Arbeit ist es, zunächst die Einheitlichkeit des Autors Caxton zu prüfen. Hauptfrage wird es mir deshalb sein zu untersuchen, ob sich in möglichst verschiedenen Werken Caxtons Unterschiede im Relativgebrauch finden. Um die Einheitlichkeit unseres Autors besser beurteilen zu können, wird es weiter nötig sein, 1. seine Uebersetzungen mit ihren Quellen zu vergleichen und 2. seine Vor- und Nachreden, die allein Originalstilisierungen sind, mit den Uebersetzungen, um zu sehen, ob diese vielleicht einen Unterschied da oder dort bewirkt haben. Außerdem will ich einen Vergleich geben zwischen dem Gebrauch der Relativa bei Caxton und dem bei Chaucer und Spenser und Caxton damit in den Verlauf der geschichtlichen Entwicklung hineinstellen. Als Zeitgenossen Caxtons habe ich Malory zum Vergleich herangezogen.

Ich habe folgende Werke Caxtons untersucht:

1.) The History of Jason, translated from the French of Raoul Le Fevre by Will. Caxton c. 1477. ed. John Munro E. E. T. S. E. S. CXI, Lond. 1913.
2.) The History of Reynard the Fox, translated and printed by Will. Caxton June 1481. ed. Edw. Arber Lond. 1878 in The Engl. Scholar's Library of old and modern works.
3.) The Curial made by maystere Alain Charretier, transl. thus in Engl. by Will. Caxton. 1484. ed. Fr. J. Furnivall E. E. T. S. E. S. LIV, Lond. 1888.
4.) Caxton's Blanchardyn and Eglantine c. 1489. ed. Dr. Leon Kellner. E. E. T. S. E. S. LVIII, Lond. 1890.
5.) Caxton's Eneydos 1490. ed. W. T. Culley and Fr. J. Furnivall. E. E. T. S. E. S. LVII, Lond. 1890.
6.) The Prologues and Epilogues of Will. Caxton. ed. W. J. B. Crotch. E. E. T. S. 176, Lond. 1928.

Was diese **Auslese** anbelangt, habe ich eins der frühesten und das letzte Werk gewählt, weil hier Unterschiede am ehesten zu vermuten waren. Außerdem hat Furnivall seiner Ausgabe der "Eneydos" einen Vergleich der Uebersetzung Caxtons mit dem frz. Original beigefügt, der für meine Untersuchung von Nutzen zu sein versprach. Aus der mittleren Zeit habe ich "Reynard" und "Curial" benutzt, da mir hierzu auch die Quellen zugänglich waren:

1.) Die Hystorie van Reynaert die Vos, naar den druk van 1479, vergeleken met W. Caxton's Engelsche vertaling. uitgegeven door J. W. Muller en H. Logeman. Zwolle 1892.
2.) Le Curial par Alain Chartier. Texte franç. du XVe siècle avec l'original Latin publiés d'après les manuscrits par Ferd. Heuckenkamp. Halle 1899.

Obwohl die Quelle zu "Blanchardyn" nicht gedruckt ist, habe ich auch dieses Werk untersucht, da Kellner hier mit seiner Untersuchung einsetzte, die nachgeprüft werden mußte. Endlich hielt ich es für meine Aufgabe, auch den Originalprosaisten zu studieren.

Von anderen Autoren habe ich zum Vergleich gelesen:

1.) Chaucer: The Canterbury Tales. Ausgabe The complete works of Geoffrey Chaucer, ed. W. W. Skeat, Oxford Univ. Press 1929.
2.) Le Morte Darthur. Sir Thomas Malory's Book of King Arthur and of his Noble Knights of the Round Table. The Text of Caxton, ed. by Sir Edw. Strachey, Lond. 1893. (Ich berücksichtige nur den Maloryschen Text ohne Buch- und Kapitelüberschriften, die erst von Caxton hinzugefügt sind.)
3.) The Shepheards Calender, Ausgabe: The complete works in Verse and Prose of Edm. Spenser, ed. by the Rev. A. Grosart 1882 Vol. II.
4.) A veue of the present state of Ireland. Ebd. Vol. IX.

Vorarbeiten über Caxton habe ich gefunden in der schon erwähnten Untersuchung über die Syntax Caxtons, die Leon Kellner seiner Ausgabe von "Blanchardyn" vorangestellt hat, und in der Arbeit de Reuls über die Sprache des "Reynard".

Chaucer hat August Schrader in seiner Arbeit über die altengl. Relativpronomina besonders berücksichtigt. Außerdem hat L. R. Wilson seinen Relativkonstruktionen eine eigene Untersuchung gewidmet.

Malorys Relativpronomina hat Ch. S. Baldwin in seiner Syntax Malorys kurz behandelt.

Spensers Relativpronomen hat Hugo Düring in seiner Arbeit über die Pronomen bei Spenser aufgezählt. Ueber Spensers Relativsatz hat Engel sehr ausführlich gehandelt.

Nach Fertigstellung meiner Arbeit ist mir eine Dissertation von Johannes Steinki, Die Entwicklung der englischen Relativpronomina in spätmittelenglischer und frühneuenglischer Zeit (Breslau 1932) zugeschickt worden. Die Arbeit hat ebenfalls das Ziel, die Lücke in der Forschung zwischen Wilson und Engel (vgl. das Literaturverzeichnis) auszufüllen. Während meine Arbeit Caxton in den Mittelpunkt stellt, legt Steinki den Hauptwert auf die Entwicklung der Relativpronomina von 1400—1600, besonders das Aufkommen von "which" und "who". Er macht einen Unterschied zwischen Umgangssprache und gebildeter Hochsprache und weist nach, daß die Einbürgerung von "which" auf die Gebildetensprache zurückgeht (beeinflußt vom Lateinischen), "who" dagegen in volkstümlichen Texten zuerst häufiger gebraucht wird. (p. 94)

Literatur:

1.) Anklam, Ernst: das engl. Relativ im 11. und 12. Jh. Diss. Berl. 1906.
2.) Baldwin, Charles Sears: The Inflections and Syntax of the Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory. A Study in Fifteenth-Century English. Boston 1894.
3.) Curme, George O.: A History of the Engl. Relative Constructions. in The Journal of Engl. and Germanic Philology XI. 1912.
4.) Düring, Hugo: Ueber die Pronomina bei Spenser. Diss. Halle 1891.
5.) Einenkel, Eugen: Syntax der engl. Sprache in Pauls Grundriß der Germ. Philol. Straßb. 1901, 2. Aufl. I. a. p. 1119 ff.

6.) Engel, Hubert: Spensers Relativsatz. Diss. Berl. 1908.

7.) Großmann, H.: Das ags. Relativ. Diss. Berl. 1906.

8.) Jespersen, Otto: a modern Engl. grammar on historical principles. Part III. Heidelberg 1927.

9.) Johnsen, Olaf: On Some Uses of the Indefinite Relatives in Old English and on the Origin of the Definite Relatives. Anglia. 37 1913. 281 ff.

10.) Kellner, Leon: Caxton's Blanchardyn and Eglantine. E. E. T. S. Extra Ser. LVIII. Lond. 1890.

11.) Kellner, Leon: Historical Outlines of Engl. Syntax. London 1892.

12.) Kock, E. A.: the English Relative Pronouns. Diss. Lund 1897.

13.) Krüger, Alfred: Studien über die Syntax des englischen Relativpronomens zu Beginn der spätneuenglischen Zeit. Diss. Gießen 1929.

14.) Lindner, Dr. Felix: Zur Formenlehre des pron. rel. im Engl. Jahrbuch für romanische und engl. Sprache und Literatur. N. F. III. 1876.

15.) Lohmann, O.: über die Auslassung des engl. Relativpronomens. Anglia III. 1880 p. 115 ff.

16.) Mätzner,Engl. Grammatik. 2. Aufl. Berl. 1875, III.

17.) Noack, P.: eine Geschichte der relativen Pronomina in der engl. Sprache. Diss. Erlangen 1882.

18.) Reul, Paul de: The Language of Caxton's Reynard the Fox; a study in Historical English Syntax. Gand, Lond. 1901.

19.) Schrader, August: das altengl. Relativpronomen mit besonderer Berücksichtigung der Sprache Chaucers. Diss. Kiel 1880.

20.) Spies, H.: Studien zur Geschichte des englischen Pronomens im XV. und XVI. Jhdt. 1897.

21.) Thamm, Walter: das Relativpronomen in der Bibelübersetzung Wiclifs und Purveys. Diss. Berl. 1908.

22.) Wilson, Louis Round: Chaucer's Relative Constructions. Publ. under the direction of the philol. Club of the Univ. of North Carolina. Chapel Hill. Univ. Press 1906.

Abkürzungen.

Caxton:

Blanchardyn and Eglantine. The Curial. Eneydos. The History of Jason. Prologues & Epilogues. The History of Reynard the Fox.

Chaucer:

Canterbury Tales Prolog. Book of the Duchess. Knightes Tale. Milleres Tale. The Seconde Nonnes Tale. Tale of Melibee. Troilus & Criseyde. The Tale of the Wyf of Bathe.
Malory, Morte Darthur.

Spenser:

The Shepheards Calender. Veue of the present state of Ireland. The Faerie Queene.

Caxton.

I. Die Relativpartikeln.

1.) Altes Demonstrativ als Relativ.
that.

A.) Im adj. Relativsatz.

Das Beziehungswort ist

a.) ein Substantiv. (im Sing. u. Plur.)
zur Bezeichnung einer Person. z. B.
that im Nom.:
the prestes wyf dam iulock was ful of sorowe Rey 23 11
Eneas that edefyed the cyte of Cartage En 60 15
im Akk.:
the messagers that Turnus hadde sent En 146 26
to gyue socours to Turnus that she loued sore En 130 3
mit einer Präp.:
the grete lynage that I am comen of Rey 9 36
zur Bezeichnung einer Sache. z. B.
that im Nom.:
the grete wyndes that blowe Cu 5/26
the requeste that foloweth En 60/1
im Akk.:
the myserries that I suffre Cu 2/20
the fraude that she had don En 31/7
in Verbindung mit einer Präp.:
the tree that the glas stode in Rey 85/21
the metes and viande that they were seruid of Ja 8/3
die Präp. steht vor dem Beziehungswort:
in that propre fygure that mercure appiered to hym first En 93/34

b.) ein Pronomen.

Pers. Pron. (that meistens im Nom., selten im Akk.) z. B.: what recomfort may J haue, that am voyde from alle hope En 68/21
thexample of me that empesshe my selue Cu 2/1
my self that neuer shalle forgete thesame En 134/15
how true art thou reynart that daluyst and hyddest here this grete tresour Rey 41/38; thou that art prudent Cu 3/12;
he that is gylty Rey 67/2; to hym that shal fyghte Rey 102/28; she that is redy to Immole herself unto all the goddes En 89/14
by her that hath extyncted oure goode renommee En 108/21
al we that ben your frendys Rey 105/18; emong us courtyours that be seruauntes to fortune Cu 16/4; alle ye that here stande Rey 34/4; they that were aferd of theyr lyf Rey 87/15
and ate them that they may haue the ouerhand of Rey 92/29

In allen genannten Beispielen ist das Pers. Pron. im Rel. Satz nicht noch einmal wiederholt. Das ist jedoch zweimal der Fall:
we be meschaunt and newfangle that we bye the other peple Cu 13/23[1])
I lette you wite for certayne that we that dyde fyghte ayenst the Troyens, and that theyre londes we dyde dystroye, gatte nor wanne therby nothynge En 147/19

Demonstrativpronomen. (that im Nom. u. Akk.) z. B.:
that also that toucheth me most of alle Rey 110/38
alle tho that ben in the lande Rey 70/38
with thoos that were stronge En 116/8
this that ye haue herd Rey 119/23

Indefinites Pronomen. (that im Nom.) z. B.:
alle that ben in the court Rey 59/19; ther lyue many in the world that seme otherwise Rey 66/22; I herde neuer of none that hath felawsshippid with hym Rey 74/37; one that myght rewle them Rey 37/31; ony of the kynges frendes that wolde be contrarye Rey 37/10; al the other that were there Rey 47/13, ther shall be some of the oost . . . that shal be content to take me En 91/4

1) man könnte that in diesem Falle für die Konjunktion halten. Die frz. Vorlage spricht für das Relativum: nous sommes marchans affaictiez qui achatons les autres gens 23/12.

c.) ein Superlativ. (that im Nom. u. Akk.) z. B.:
they ben the firste that flee Rey 78/21
the beste that I can doo Rey 118/31

d.) ein Satz.

der Satz geht voran. (that im Nom. u. Akk.) z. B.:
his croppe dyde hym woo of the stryke that he was take in that happed by the counseil of the foxe Rey 33/12
thenne shal ye byneme hym his syght that shold moche hyndre hym Rey 103/24
we haue had upon the see so many infortunes by tempeste of windes and of orages that hath holden us so long in grete doubte Ja
and yf thus it happed, that god forbede Bl 29 21

der Satz folgt (that im Nom.) z. B.:
and that more is, Amatha hathe kylled her self En 161 12
and that more is, she hath refused a king Ja 25 12
and that worse was he sawe his ship Ja 76 24
but yet that worse is, the tempeste contynued more and more in suche wyse Ja 92/22

e.) that steht statt as. z. B.:

nach suche:
suche myght mete us by daye tyme that wold make us good chiere Rey 20/28

nach such + Subst.:
suche a kynge that vsed so vyle lyf En 33 14
suche strokes that shalbe to thy grete grief En 144 16

nach the same + Subst.:
in the same paryl and nede that he was in Rey 77 23
that same skinne that he hathe En 89/6

Nach dem N. E. D. (siehe "As") besteht ein Unterschied zwischen the same as und the same that. "But same as usually expresses identity of kind, same that absolute identity, except in contracted sentences, where same as is alone found". Caxton macht diesen Unterschied nicht.

B.) Im substantivischen Relativsatz.

that = him who:
gyue me so longe respyte tyl we mete and fynde that may juge the mater by right Rey 75/35

the kynge of fryse, that of new had cast doune to the grounde that bare the chief standarde Bl 195/8

Das Beziehungswort ist aus dem vorangehenden Hauptsatz zu ergänzen in:

a more gretter thing ye may not demande me ne that more me toucheth Ja 63/31

no better messenger I can not send nor that can better recounte and telle the danger Bl 198/13

that = that which:

im Subjektsatz:

that it be euil loste that is euil wonne Rey 8/29

it is trewe that I saide Rey 42/39

that it was trewe that he was aduertised of Ja 104/20

that courtoys hier complayneth of that is passyd many yeres goon Rey 6/25 u. ö.

im Objektsatz:

I gaf hym that I had Rey 99/38

to entreprise that he had requyred of her Ja 19/28

can he answere and excuse hym of that is leyd ayenst hym Rey 80/20

by that I haue felt of them me thinketh that they ought not sore to be dredde Ja 23/34

I accorde moche to that ye saye to me Ja 46/36 u. ö.

Zum subst. Gebrauch gehört auch die Umschreibung mit it is (was etc.) . . . that zur Hervorhebung:

thenne was Medea sewre that hit was Jason that shold wedd Creusa Ja 172/8

yf it had be a messager that anounced this to theym En 115/20

it had be Eneas that durst not abyde hym En 141/12 u. ö.

C.) im adverbiellen Relativsatz:

a.) temporal (Das Beziehungswort ist eine Zeitangabe)

the tyme that I was wened fro the tete Rey 34/19

durynge the tyme that dydo end her felawshyppe were thenne under the proteccyon En 30/20 u. ö.

b.) kausal: (als Beziehungswort fungiert the cause) nur in:

the cause that thise clerkes ben not the wysest is that . . . Rey 63/21

c.) modal:
he receyued her the most honourably that was in him possible to doo Ja 198/27
I have holpen you the beste that I coude Bl 149/25

D.) Im prädikativen Relativsatz.

Das Beziehungswort ist ein Substantiv im Vokativ, der Relativsatz enthält eine prädikative Ergänzung.

nur in:
strong theef that ye ar Rey 101/23

Ergebnis:
that steht in adj., subst. und adv. Relativsätzen, einmal im prädikativen Relativsatz. Es bezieht sich gleichmäßig auf Personen und Sachen. Der Nominativ ist häufiger als der Akk. Tritt es in Verbindung mit Präpositionen auf, was selten vorkommt (in Verbindung mit Präpositionen werden which, the which und whom bevorzugt), stehen die Präpositionen von that getrennt beim Verb. Fälle, in denen die Präposition vor that tritt — Anklam gibt einige Belege dafür[2]) — habe ich bei Caxton nicht gefunden.
that kann as, when, why vertreten.
Beliebt ist die Umschreibung mit it is (was etc.) . . . . that zur Hervorhebung.

Ueber den Unterschied von that und which und die Häufigkeit von that siehe unten p. 18 f.

as.

A.) Im adj. Relativsatz.

a.) auf such bezogen. (im Nom. u. Akk.) z. B.:
he taketh nothyng but suche as men gyue hym for charyte Rey 9/9
the beere muste take suche as was gyuen to hym Rey 16/27
ther entreth none other but suche as pleseth the Cu 12/30
b.) auf such + Subst. bezogen. (im Nom., Akk. u. nach Präp.) z. B.:
suche thynges as dayly ben used Rey 4/4

2) Anklam p. 46.

in suche maters as be leyde and complayned on yow Rey 24/10
of suche thyng as I shal demaunde of you Rey 42/18
in suche termes as shall be understanden En 3/21
suche knyghtes as he well trustyd upon Bl 166/14, 15

c.) auf the same + Subst.
nur in: the same plyght as the wulf and bere were brought in Rey 47/13

d.) auf einen Satz bezogen.
nur in:
to loue god aboue all thynge and myn euen crysten as myself as is to god wel acceptable Rey 64/3

B.) Im adv. Relativsatz.

a.) lokal:
they were in suche place as I cowde not gete them by prayer Rey 93/35
a lytel besyde the waye as they wente stode a cloyster Rey 28/29[3])

b.) temporal:
such + Subst.:
at suche time as I arriued in her court Ja 66/20
at suche tyme as the coste is euyl to fynde Rey 8/26 u. ö.
that same + Subst. nur in:
and in that same tyme as the king of Sklauonye helde hys men in grete Araye a meruayllous grete Rauen cam fleyng Ja 38/22
Seltener kann für as auch that eintreten:
my hert is suche that can chiese by no way none other lady Ja 44/33
suche myght mete us by daye tyme that wold make us good chiere Rey 20/28
für weitere Beispiele siehe oben p. 8.
Einmal tritt which an seine Stelle:
yet there ben many such, which neverthelesse abide in great worship Prol & Ep 63/18

3) übersetzt das holländische daer: besiden den wech al daer si hene ghinghen 37/12.

C.) Im praed. Relativsatz.

nur in:
a noble knight as he was Ja 184/5
ye shall leue her for suche as she ys Ja 27/12

Ergebnis:

as wird im adj., adv. und praed. Relativsatz nach such oder such (und the same) + Subst. gebraucht. Es ist entweder Nominativ oder Akkusativ. Hängt es von einer Praeposition ab, steht diese beim Verb:
suche termes as ye speke of Ja 27/15
the same plyght as the wulf and bere were brought in Rey 47/13

Es kann zuweilen durch that, selten durch which ersetzt werden.

there.

Caxton verwendet das demonstrative Ortsadverb there als Relativum nur in Verbindung mit Praepositionen:
a grete leden wapper therwyth they wappred and al for slyngred hym Rey 16/17
his hows ther in ben so many myse Rey 20/39
the flessh therof I was lycourous Rey 34/25 u. ö.

2.) Altes Interrogativum als Relativum.

A.) Altes adjektivisches Interrogativum als Relativum.

which.

a.) substantivisch gebraucht. Das Beziehungswort ist:
ein Substantiv. (im Sing. und Plur.)
zur Bezeichnung einer Person.
which im Nom.
the wyse Cathon whyche desired Cu 10/24
the wymmen of Troye whiche had folowed Eneas En 21/28 u. ö.
which im Akk.
my dere sone Askanius, whiche I doo pryue of the possession of the royame En 70/17 u. ö.
which nach Praep.

the fadre, in whiche she is rauysshed En 48/36

zur Bezeichnung einer Sache.

which im Nom.

an halter which were mete for his necke Rey 32/12 u. ö.

which im Akk.

a grete oke whiche he had begonne to cleue Rey 14/27 u. ö.

which + Praep.

the booke on whiche sware the wulfe Rey 105/3

the sayd lettres of whiche our bokes ben gretely decorate En 24/26

the places in whiche she had firste seen her true frende En 26/32 u. ö.

Die Praep. steht am Satzende.

werkys, whiche I haue herd of Prol & Ep 47/3

this is murdre rape and treson whiche ye ought to doo justyce theron sharply Rey 95/23 u. ö.

Die Praep. fehlt:

wyth thoo people whiche to-fore is made mencyon En 27/21[4])

Das Beziehungswort ist ein Pronomen.

Pers. Pron.:

than I was whiche am your humble subget Rey 113/21

he whiche is grete longe and stronge Rey 98/10

they whiche ben borne of basse parentage En 41/25 u. ö.

Demonstr. Pron.:

that whiche cleuid by the bone myght not outof the flesshe Rey 29/5

this whiche ye haue doon En 27/34

this is in effecte that whiche I requyre En 100/17

that whiche blanchardyn had sent her worde of Bl 161/8 u. ö.

Indef. Pron.:

many moo cam after which alle thought to hurte me Rey 26/40

an other which shal enforce hym Cu 12/22

his wyf that loued more another than she dyde hym, whiche holdeth nowe the londe En 147/24 u. ö.

Nach such einmal:

yet there ben many such which neverthelesse abide in great worship Prol & Ep 63/18

---

4) Vgl. the matere of whiche here-after shall-be made mencyon En 10/23.

Das Relativum ist auf einen Satz bezogen.
(which im Nom., Akk., nach Praep.)

I can not one lettre whiche me sore repenteth Rey 62/21
yf ye nede ony thyng whiche god forbede Rey 117/6
he hydde hym from his enemyes in to hys secrete chambres that they coude not fynde by whiche he deceyuyd many a beest Rey 12/29 u. ö.

b.) adjektivisch gebraucht.

Das Beziehungswort ist wiederholt:

he had kepte nomore mete than a puddyng whyche puddyng reynard the foxe had taken away Rey 6/20
dyuerse poyntes to be merkyd, by whiche poyntes men maye lerne Rey 4/3 [5])
a lytyl booke in frenshe, whiche booke is named Eneydos En 1/6
the copye of a lettre . . . whyche copye was delyuerid to me Cu 1/10

which steht als Adjektiv zu einem Substantiv, das denselben Sinn hat wie das Beziehungswort:

a wednesday on whiche day I am not wonte to ete ony flessh Rey 68/36
hit is like to tre of hebenus of whiche wode kynge Crompart made his hors Rey 84/39
the maryage of dydo wyth eneas, whiche thynge myght be broughte to effecte En 50/22

weitere Beispiele für adj. which siehe unter relativer Satzverknüpfung.

Ergebnis:

which (Sing. u. Plur.) kann als substantivisches und adjektivisches Relativum gebraucht werden. Es steht im Nom. und Akk. und besonders häufig nach Praepositionen und kann sich auf ein Substantiv wie auf ein Pronomen beziehen. Es steht nach Personen und Sachen gleichmäßig. (das Verhältnis im "Jason" ist 146 : 148)

Ueber Unterschiede zwischen which und that siehe unten p. 26 f.

---

5) so auch holl.: ende merckelike punten. bi welke punten men mach leren kennen 6/4.

B.) Altes substantivisches Interrogativum als Relativum.

who.

Auf dem Wege über das Indefinitum ist das ags. Fragepronomen hwa zum Relativum geworden. Als Indefinitum ist who bei Caxton häufig. Es leitet einen Subjektsatz ein.

a.) mit Pronomen im übergeordneten Satz:
who of yow alle is withoute synne late hym caste the fyrste stone Rey 73/36
but who can gyue to his lesynge a conclusion that is the man Rey 65/12
who serueth in the courte alway hym behoueth to be a gheste Cu 8/13 u. ö.

b.) ohne Pronomen im übergeordneten Satz:
who of you tweyne had moste trespaced to other sholde hange by the necke as a theef on a tree Rey 7/24
who thenne had seen hym complayne and sighe, wolde haue hadde grete merueylle En 143/34
who is fer fro the eye fro the herte recueleth Ja 127/33 u. ö.

Eine besondere Verwendung von indefinitem who haben wir in der Formel "as who saith":
he lokyd grymly here and there as who saith what wylle ye here come I Rey 66/10 [6])
alle the Remenaunt as who saith is as good as vaynquisshid Ja 34/27

Nach Einenkel [7]) geht diese Formel auf das französische "comme qui dirait" zurück. Sie entspricht dem spätneuenglischen "as who should say". Um 1300 ist sie schon belegt: and was hor beire porpos to biclosi hor fon, as wo seiþ, in eiþer half and to ssende hom echon. Robert of Gloucester 11673.

Als Relativum habe ich who bei Caxton nur zweimal gefunden:

---

6). im Holl.: ende hi sach al om hier ende daer. recht als wie wat wille die come 85/9
7) p. 1119.

King Alexander of Macedone, who perauenture had enuye of his glorie Ja 199/11

I shal praye god for them who brynge them and me after this short and transytorye lyf to euerlastyng blysse Prol & Ep 98/36

Der letzte Beleg erinnert an die Briefschlußformeln, die in dieser Form schon in den Paston Letters gebräuchlich sind (vgl. Steinki pp. 39—42).

Steinki führt einen dritten Beleg für die Verwendung von who in modernem Sinne an: and had be dede that tyme ne had be gherard de Mondydyer who susteyned hym. Charles the Grete 89. (p. 46)

Das einzige Beispiel, das Reul gibt (p. 57) beruht auf einem Mißverstehen des betreffenden Satzes.

In dem letzten Kapitel von "Blanchardyn and Eglantine" kommt who dreimal vor. Dieses Kapitel ist aber nicht von Caxton gedruckt, sondern in der Kellnerschen Ausgabe nach einem Druck von 1595 ergänzt.

whose.

whose erscheint nur in Relativsätzen in adj. Gebrauch:

his wyf whose name was Cypriane Ja 158 13

on other sone whos name was Philemelus Ja 199 28

a noble and vertuous Erle at whos Justance and requeste I haue reduced it into Englyssh Cu 1/11

the goddesse Juno, whos ryghte for to deffende and kepe I am sent hither En 112/10

the kyng Mynos by whos requeste and commaundemente, this dedalus deuysed and made a house En 117 13

whose begegnet ziemlich selten. Der Genitiv des Relativums wird bezeichnet

a) am häufigsten durch of whom. z. B.:

the right humble and obeyssaunt herte of whom the body secheth with al your plaisirs to obeye him Ja 44 5

a kynge named Belus after the dethe of whome one his sone succeded hym En 25/2

the soules of whome the shadowes ben in the tombes En 44/7

two swannes whiche were right fair in a medowe of whom that one was a male and that other a female Ja 59/6

b.) durch of which:

moche peples of whiche somme ben harde pressyd Cu 12/33

c.) einmal mit the whiche his zur Verdeutlichung des Kasus: [8])

his fader Anchises the whiche thenne his bloode was wexen colde soo moche En 14/20

d.) einmal dient wherof zur Bezeichnung des Genitivs:

murdrers, wherof the pryncypall and the mayster of them all was named sylvayne Bl 204/7

e.) einmal mit that:

that other yle beyng next that was that yle that the habitacion was defended to him Ja 93/7

whom.

Als Indefinitum ist whom selten. Nur in:

he shold ouercome alle his enemyes and whom he wold Rey 84/5

that men may doo knowe all his wille and notyfie it to whome he will En 82/20

whom he arecheth shall neuer after see fayr daye Ja 40/4

whan she findeth to whom she may open her herte Ja 125/34

Als Relativum häufig.

Das Beziehungswort ist ein Substantiv. (Sing. und Plur.)

he hath a concubyne whom he moche loueth Rey 71/5

J haue thre children whom I wold alle togydre auenture Rey 79/8

Das Beziehungswort ist ein Adj. im Superlativ: nur in:

the moste fyers and prowde whom a man durste not tofore touche Cu 13/7

Das Beziehungswort ist ein Pronomen:

but me whom men putten to laboure Rey 86/22

she yelde hym meschaunt whom she had enhaunsed Cu 5/24

the whiche aroos ayenst him whom the ladies and damoiselles behelde moche ententifly Ja 120/18

he whom god wolde preserue can not peryshe Bl 94/12

---

8) wohl in Analogie zu dem noch bei Chaucer üblichen that his, das ich bei Caxton nur einmal gefunden habe: that is the most parfyt in all beaulte and condicyons that his lyke can not be founde Bl 155/8

Häufiger ist whom in Verbindung mit Praepositionen.

nach Substantiven:

the wulf to whom they tolde theyr mater Rey 76/13
a deed henne of whom reynart had byten the heed off Rey 9/15
God from whom nothyng may be hyd Rey 66 18
the grete kyng barbaryn by whom he is repressed En 36 33
a man alone for whom I haue loste all in a somme En 93/25
o alle puissaunt lyght permanent before whome no thynge can not be hyd En 72/34
o Juno, the noble goddesse, under whome alle werkes and operacyions humayne are gouerned En 98 34

nach Pronomen:

of hym to whom he had most his trust on Rey 87 34
he or they to whomme a man trusteth moost, Rey 81 25
the, for whom she is thus endulled En 94 28
he in whom alle vertues habounden Ja 185·36
ye knowe not her to whom ye be so gretly bounden Ja 191/33

auf einen Satz bezogen; nur:

thus he and his companye departed from Lennos for to saille toward the yle of Colchos of whom I wil leue to speke Ja 88/39

Die Praeposition braucht nicht vor dem Relativum zu stehen. Sie steht am Ende des Satzes:

the prouoste whom she hasteli sente for Bl 69 12
take the lettre unto hym whome it is dyrected unto En 82 26

sie steht vor dem Relativum und wird am Ende des Satzes wiederholt:

that self knyght of whom I spake right now to you of Bl 130/1
none to whom he hath gyuen his saufgarde to Rey 73/19

am Ende des Relativsatzes wird die Praeposition durch eine andere aufgenommen:

the knyght of whom my sayde lady is so sore enamoured upon Bl 130/17
of hym to whom he had most his trust on Rey 87/34

die Praeposition fehlt:

ayenste theym of Troye whom they haue no quarelle En 92/19

Außer nach Personen kommen whose und whom vor nach: a.) Tiernamen:
häufig im "Reynard", wo die Tiere als Personen aufgefaßt werden. z. B.:
tybert the catte whom J receyued frendly Rey 30/29
the beer and the wulf to whom they tolde theyr mater Rey 76/13

nach den Fabeltieren im "Jason". z. B.:
two meruayllous booles to whom thou mayst thenne seurely approche Ja 108/19
the dragon whom thou muste slee Ja 108/22
the Ryche moton or shepe whom he founde Ja 138/37
hys horse whom he louyd well Ja 61/16

Daneben kommt ebenso häufig vor:
shepe or weder that z. B. Ja 89/13 the bulles whiche Ja 136/25

b.) Städtenamen:
nygh unto Troye the graunde of whom L. was king Ja 72/11
häufiger ist in diesem Falle which. z. B.:
the cite of Troy whiche was so grete Ja 73/14
ebs. Ja 72/10, 11; 76/9

c.) Naturgewalten, die personifiziert gedacht werden:
for to bere theyre shippes atte the wille of the horrible wyndes in whos power they were En 114/22
and made to come the foure windes to gyder of whom was surprysed all the nauye En 39/11
the woode see oute of whome yssued a clowde En 39/23 [9])
auch hier findet sich neben whom which oder that häufiger:
tempestes whiche Ja 75/33
winde whiche Ja 100/33
a turbilloun of winde that Ja 75/39
winde that Ja 109/26

d.) Außerdem findet sich whom in folgenden Fällen:
this meschyne of whome I speke En 58/29
his shippe [10]) whom the winde and tempest constrained to retorne Ja 153/18

---

9) sæ konnte schon im ags. weiblich sein. Vgl. Beow. 2394.
10) ship ist fem.: wher upon their ship smote by suche a force that she cloued anone in two peces Bl 97/27

(häufiger ship whiche z. B.: Ja 72/26; 73 22.)
the auncient Cronyques of whom many ben full hard and doubtable to be beleuyd Ja 89/9
the temple of the goddesse Deane of whom is spoken tofore Ja 110/8
(daneben temple whiche Ja 110/21)
an hye roche to whom the see touched Ja 154 29
his throte out of whom Ja 137/12
the soules of whome the shadowes ben wythin the tombes En 44/7
use youre self after the dyscyplyne of amours, to whome ye haue made obeyssance Bl 69/26

Ergebnis:

who ist nur zweimal als Relativum belegt. Es wird gewöhnlich indefinit gebraucht zur Einleitung von Subjektsätzen. Der Genitiv whose ist ebenfalls selten und wird durch andere Partikeln ersetzt, am häufigsten durch of whom. Einfaches whom ist nicht so gebräuchlich wie in Verbindung mit Präpositionen. Die mit whom verbundene Präposition kann vor whom, aber auch am Satzende stehen. Whose, whom beziehen sich nicht nur auf Personenbezeichnungen, sondern auch auf Tiernamen, personifizierte Naturgewalten, auf meschyne und ship.

what.

What wird nur in indefiniter Bedeutung gebraucht.
(in Subjekt- und Objektsätzen.)

A.) substantivisch.

a.) ohne Pronomen im übergeordneten Satz:
what I seche I fynde not Rey 27/24 u. ö.
+ Praeposition:
that other seketh what to lade hym selfe wyth alle En 75/4

b.) mit Pronomen im übergeordneten Satz:
what cam afterward of these two sones it is incertayn Ja 199/26
what she desyreth that geteth she Rey 71/6
what I desyre, I faylle not of it Rey 71/8 u. ö.

B.) adjektivisch. Dem Substantiv folgt that:

what iugement that shal be gyuen there I shal obeye and suffre Rey 76/28
what man that in his angre can wel aduyse hym certaynly he is wyse Rey 110/6
for what wepynge that I make En 72/3 u. ö.

Ergebnis:

what, im Angelsächsischen nur substantivisch gebraucht, wird bei Caxton substantivisch und adjektivisch gebraucht und zwar niemals als Relativum, sondern in indefiniter Bedeutung.

C.) Altes adverbielles Interrogativum als Relativum.

where.

Das interrogative Ortsadverb where ist ebenfalls über das Indefinitum zum Relativum geworden.

Indefinit ist der Gebrauch in folgenden Fällen:

where ye speke, ye wynne all Rey 58/26
where they hate they loke frendly Rey 60/32 u. ö.

Er ist relativ in folgenden:

a.) mit Beziehungswort.

Das Beziehungswort ist eine Ortsangabe. z. B.:

he cam to the ryuer where he fonde the beere Rey 17/35
I am there where the places desioyne us Cu 2/13
the cytee of Cartage, where he knewe the two louers En 61/12

b.) ohne Beziehungswort. z. B.:

ther after cam I by Isegrim where he hydde hym Rey 34/32
I ranne to the preest wher he satte at the table Rey 26/30

where in Zusammensetzungen mit Praepositionen.

„Solche Verbindungen ersetzen praepositionale Relativa, d. h. 'wherby' ist = 'by which' oder 'by what', und finden sich fast nur mit Korrelat“ [11]).

Sie beziehen sich auf ein Substantiv oder einen ganzen Satz.

11) Engel p. 25.

a.) wher-atte.

at the same tyme, was a right myghty kynge that kept ther a grete feste, wher-atte he had called alle his barons and lordes Bl 98/15

b.) wherby.

joyfull playsures wherby the children reioyisshen their moders En 43/11

whan he . . . casteth his bemes vpon costes and mountaynes . . . wherby alle thynges renewen them En 54, 25 u. ö.

c.) wherin.

= worin:

the yse wherin she was forfrorn Rey 95/32

som lytell Eneas that I myght haue seen often playnge in my halle for to take theratte som comforte, wheryn I sholde haue take my dysport En 68/31 u. ö.

= wohinein:

an old hole wherin he crepte Rey 87 40

wher und in können auch getrennt werden:

the grete furoure wher I am now in En 92 25 u. ö.

d.) wherfor.

bezieht sich nur auf einen Satz:

ther was the persons wyf one of them wherfor he was ful of sorow Rey 16/37

thise thre ben to eche other tryewe wherfor I loue them wel Rey 79/19 u. ö.

e.) wherfrom.

(nur zweimal in der "Eneydos".)

the Region of thire, wherfrom we haue wythdrawen En 45 4

a strange londe wher-from thou shalt be sone expelled En 67/10

(im "Jason" wird in solchen Fällen from whens gebraucht siehe unten p.).

f.) wherfro.

nur einmal in "Blanchardyn".

and had her to bedde, where fro she parted not six dayes after Bl 96/20

g.) wherof.

one people wherof Cartage shalle be peopled En 51/5 u. ö.

häufiger auf einen Satz bezogen:

and wente wythout the wal for to walke wherof is moche harme comen to us Rey 10/29

the oke was wyde open wherof reynart was glad Rey 14/29 u. ö.

als partitiver Genitiv. z. B.:

goed flytches of bacon wherof he ete so moche Rey 26/25

mit pleonastischem Pers. Pron. nur in:

murdrers, wherof the pryncypall and the mayster of them all was named syluayne Bl 204/7

im Sinne von wherfor. z. B.:

he fonde the kynge in grete sekenes wherof he was sory in his hert Rey 90/4

the proude pucelle in amours . . . abode all that nyght for to make Blanchardyn to deye, wherof for this cause . . . she had nother lust nor myght for to ete nor drynk Bl 52/9

he was moche noble and a ryght fayr persone. by cause wherof, dydo toke grete playsir in his conuersacyon En 40/20

h.) wheron.

(nur einmal im "Reynard".)

so good a boone wheron his so moche flessh Rey 114/3

i.) wheroute.

(nur zweimal in der "Eneydos".)

that the heuens were broken and parted a sondre, wheroute yssued fyre En 56/8

and anoone he shoued his swerde thrughe the body of hym, wherout hys sowle departed En 162/23

j.) wherunto.

(zweimal in der "Eneydos", einmal in "Blanchardyn".)

feynynge to understonde otherwyse the entencyon of the sayd Juno, wheronto she purueyd welle afterwarde En 51/14

whiche is a thinge Inhumayne, dependynge of the operacyons and wodnesses of helle, that she herself hathe enprynted in her persone, wherunto she hath subdued and submytted herself En 111/20

and to the prouostis house toke blanchardyn his waye, wher unto he was conueyed of the most parte of the noble men Bl 66/8

k.) wherto.

(nur einmal.)

to whome J answerd that dyuers men holde oppynyon that there was no suche Arthur . . . wher to they answerd Prol & Ep 93/16

l.) wherupon.
(nur einmal.)
the grasse wher upon he trad Bl 89/5

m.) wherwith. z. B.:
a clubbe wherwith he hadde take the lyff awaye Rey 140/11
fayr whyte breed with swete butter wherwyth a man myght wel be easid Rey 69/3

n.) wherwith-all. z. B.:
the sheldes wherwith-all they couered theymselfe En 162 8

whens.

fünfmal in Verbindung mit Praepositionen.

from whens:
an enterprise from whens he sholde neuer retorne Ja 131 1
the porte from whens they came Ja 145 17; 131 34; 157 38;

of whens:
the lande of Nourwaye, of whens he was kynge Bl 95 12

whan.

Das Beziehungswort ist eine Zeitbestimmung. z. B.:
at the poynt thenne whan the sterres rendrid their clerenes Ja 131 7
at that tyme whan they cam first into the londe Ja 113 31

why.

why in der Bedeutung „weswegen" begegnet dreimal. Das Beziehungswort ist in allen Fällen "cause":
the rayson and cause why this sommacion is made thus to you Ja 76/38
the euydent causes why he so dyd Ja 199 33
the cause whi ye haue ynoughe induced elysse En 50/15

Einmal tritt für why that ein:
the cause that thise clerkes ben not the wysest ist that Rey 63/21

how.

Nur nach dem Beziehungswort "the manere". Dreimal:
the manere how he was taken Bl 202/11; 140 29;
in deuising the manere howe hit was first founden Ja 89/5

D.) Altes Interrogativum in Zusammensetzungen.

Es handelt sich hier um Zusammensetzungen der alten Interrogativa who, what, where mit den Partikeln so, ever, soever, somever.

Which kommt in solchen Zusammensetzungen bei Caxton nicht vor.

Jespersen (p. 67 f) gibt für die Seltenheit von whichever folgenden Grund an: whichever is much rarer than either whoever or whatever, the natural reason being the conflict between the generalization expressed in the ending-ever and the specialization implied in which.

Spies (p. 219) führt aus dem 15. Jhdt. für whichsoever zwei Belege aus den Paston Letters an:

in whiche sum ever counteez or townez. (332/449)
but which of these soo ever hit be, hit hevyeth me. (793/184)

a.) Altes subst. Interrogativum.

who so.

Mit Personalpronomen im übergeordneten Satz:

who so sayth alway trouthe he may not now goo nowher thurgh the world Rey 65/27
who so had in his eyen ony smarte or sorenes he shal anon be hole Rey 82/18 u. ö.

Ohne Personalpronomen im übergeordneten Satz:

who so alleway sayth trouth shal fynde many lettyngis in his way Rey 65/29
who so haue enuye and spyte of an others welfare it shold be wel behoefful Rey 86/40 u. ö.

who somever.

Mit Pronomen im übergeordneten Satz:

who somever bereth on hym thise thre names he shal neuer be hurte Rey 82/5
but who someuer it be, alway he is in doubte of hys fortune Cu 13/10
that who some euer were vanquyshed that he and hys hoost sholde voyde out of the Londe En 156/25 u. ö.

Ohne Pronomen im übergeordneten Satz:

who someuer bryngeth money shal be wel receyuyd Rey 118/7

who someuer is charged wyth maters is so heuy and acombred with them Rey 68/21, 22 u. ö.

what someuer.

subst. (mit Pronomen im übergeordneten Satz.):

what somme euer I founde that I myght over I slowe alle Rey 34/31

what someuer I haue saide a fore or after that is clerely al trouthe Rey 96/11 u. ö.

adjektivisch. Dem Substantiv folgt that:

goo . . . into what someuer partyes that thou wylt En 73/12 u. ö.

what soeuer.

nur adj. Dem Substantiv folgt that:

what so euer Ioye and gladnes that they made wythin the towne Bl 120/7

but what so euer goode sporte and pleysure that blanchardyn sawe ther make for his sake, nothyng coude playse nor brynge hym tyll his hertys ease Bl 110 10, 11 u. ö.

b.) Altes adverbielles Interrogativum.

where euer.

≠ wo immer:

I slew hennes where euer I fonde hem Rey 34 29[12])

god gyue thee good happe and welfare where euer thou bee Rey 41/40 u. ö.

≠ wohin immer:

where euer she cam euerich was glad of her Rey 73/5

where someuer:

≠ wo immer:

that ye doo worship to reynart his wyf and to his chyldren where someuer ye mete hem Rey 44 10

that bare hym with the wyndes, aswelle ouer see as ouer erthe . . ., where someuere he wolde be En 62/25 u. ö.

≠ wohin immer:

where someuer he wente he shold be bylouyd Rey 82/36

3.) Unterschied von "that" und "which".

Auf den ersten Blick scheinen "that" und "which" gleichgebraucht. Einige Unterschiede lassen sich jedoch herausstellen.

---

12) holl. Ic verbeet voghelen waer dat icse vant 44/26

a.) that steht häufiger, wenn das Beziehungswort ein Pronomen ist oder von einem solchen begleitet wird.

b.) Es ist nach Superlativen das gebräuchliche Relativum.

c. which steht gewöhnlich nach Praepositionen und auf einen Satz bezogen.

d.) Obwohl es diesbezüglich keine Regel gibt, läßt sich doch eine Tendenz erkennen, im bestimmenden oder einschränkenden Relativsatz "that", im erläuternden oder fortführenden "which" zu gebrauchen.

Tho begonne they placebo domino with the verses that to longen whiche yf I shold saye were me to longe Rey 11/11

a sone that had to name Palas, the whiche werred euer ayenste turnus En 130/30

she was delyuered of a creature that was halfe a man and halfe a bulle, whiche was called Mynothaurus En 117/7

Now thenne J wylle fynysshe alle these fables wyth this tale that foloweth whiche a worshipful preest and a parsone told me late Prol & Ep 88/6

= Nun will ich denn alle diese Fabeln schließen mit folgender Erzählung, die mir ein ehrwürdiger Priester und Pfarrer letztlich erzählt hat.

which dient zur Weiterführung der Handlung:

Syluya came fyrst there where he was, whiche was ryght sory whan she dyde see the hert En 128/17

= und sie war recht traurig . . .

thenne came there Mesapus wyth a goode bande of folke, whiche Turnus exhorted for to doo well En 151/13

= und Turnus ermahnte sie . . .

so that the yron went thrughe the body of hym, whiche felle doune ded to the grounde En 136/24

= so daß das Eisen ihm durch den Körper ging und er tot zu Boden fiel.

4.) Häufung von Partikeln.

Die Häufung von Partikeln ist ein Charakteristikum des spätme. und frühneuengl. breiten, epischen Stils. Sie ist nicht auf das Relativpron. beschränkt, sondern findet sich auch bei den relativen Ortsadverbien, bei Präpositionen und Konjunktionen.

Zu den Relativpron. können die Partikeln "that" und "the" hinzutreten, ohne deren Sinn zu ändern, zu den relativen Ortsadverbien "that" und "as".

Auch drei Partikeln kommen nebeneinander vor, wie in "the which that".

Die Herkunft dieser Doppelpartikeln ist äußerst umstritten. Die darüber aufgestellten Theorien lassen sich auf zwei Nenner bringen: Herleitung aus dem Französischen oder Herleitung aus dem Angelsächsischen. Einenkel — und ihm haben sich fast alle späteren Forscher angeschlossen — führt sie auf französ. Einfluß zurück.

„Das indeklinable þe schwindet Mitte des 13. Jh.s, und um dieselbe Zeit, oder etwas früher, wird Ersatz geschaffen durch die relative Verwendung der Interrogativen who und which, die in Verbindung mit dem von dem Indefinitum erborgten, that (aus afrz. que) und dem direkt dem afrz. li nachgebildeten the die Formen bilden (the) which (that), (the selten) who (that)." (p. 1118 f.)

Die andere Theorie, die von Analogiebildungen zu alten ags. Formen spricht, wird von Lindner vertreten. Wie man im Ags. die Relation durch Verbindung von þe mit dem Demonstrativpronomen bezeichnet habe, habe man in späterer Zeit die relative Partikel that (aus ags. þætte entstanden) dem Pronomen beigefügt und es so zum relativen gemacht. Zunächst sei that ebenfalls zu dem demonstrativen Pronomen that getreten. Wörtlich heißt es dann weiter: „Nun war aber in dem Sprachbewußtsein die relative Bedeutung verleihende Kraft der beiden Partikeln the und that noch lebendig, und so war das Nächstliegende, daß diese beiden Partikeln wie dem pron. pers. und demonstrativ, adv. und conj. so auch dem pron. interr. bei seiner Umbildung in das relat. zur besonderen Hervorhebung des relativen Begriffs beigegeben wurden." Bei der Form "the which" will er neben dem ags. auch frz. Einfluß gelten lassen: „Daß die Verbindung the which nach Analogie des ags. se þe oder þe (etc.) gebildet wurde, ist wohl anzunehmen;, indessen halte ich, wie schon oben bemerkt, dies the nicht unmittelbar für den bestimmten Artikel, sondern für die alte relative Partikel. Daß altfrz. liquels mitgewirkt hat, bleibt darum nicht ausgeschlossen, und die Form "the which" wurde vielleicht aus diesem Grunde der anderen Zusammensetzung "which that"

vorgezogen. Es liegt in diesem Falle nach meiner Ansicht eine Formenangleichung an das altfrz. auf ags. Grundlage vor. Deshalb hat sich auch "the which" länger erhalten und wird häufiger gefunden als "which that". (p. 227)

Folgendes läßt sich gegen die Ansicht Lindners einwenden: Da die alten Fragepronomen als Relativa viel häufiger ohne als mit der Partikel "the" (bezw. that) vorkommen, kann es diese nicht sein, an der ihre relative Bedeutung hängt. Außerdem läßt sich der Gebrauch der Fragepronomina als Relativa schon aus dem 10. Jh. belegen, während ich das erste the whiche nicht vor der Mitte des 14. Jh.s nachweisen kann.

Die ersten Fragepronomen als Relativa:

þæt deofol openlice þone fandige, hwa him fulfylligean wille (Wulfstan, ed. Napier 95,19)

A hwam mai he luue treweliche hwa ne luues his broðer (Old English Homilies I 275/19 ed. Richard Morris E. E. T. S. 34, Lond. 1868.

speken of ðessere hali mihte, wið-uten hwam non ne mai bien wiðhealden te none freme ne te none gode (Vices & Virtues 47/29, ed. Ferd. Holthausen E.E.T.S. 89)

he ane is to herien purh hwam and under hwam alle kinges rixleð (Life of St. Katherine 223, ed. Eugen Einenkel E. E. T. S. 80. ebenso 281; 1216;

for þi leofmon and ti lauerd, for hwas deorewurðe nome þu undernome þis strif ebd. 680; ebenso 765; 1839; 2129;

Crist, whas moderr ȝho wass wurrþenn Orrm 3425

tær wass hemm bitwenenn an swillc, whamm þeȝȝ ne cenwenn nohht ebd. 10370

wimme, bi whoche he hadde on twenti sones bliþe. Lagh. (MS Cott. Otho, C XIII) 2687.

Nach Noack (p. 55) kommt the whiche zum ersten Mal bei Rich. Rolle of Hampole vor. Es trete in den südlichen Dialekten etwas früher auf als in den nördlichen. Leider gibt er keine Belege. Nach Curme kommt the which zuerst im Norden auf. (siehe unten.)

Bei William of Palerne kommen keine Doppelpartikeln vor. Ich habe die ersten Beispiele für the which im "Cursor Mundi" gefunden:

to serue him in þat hali ture,
þat suld be of a numbre hale,
and mani thusand haue in tale;
þe quilk tale nangat suld be mare
and nede be-houed it fulfild ware.
Curs. M. 421

and left to scheu þat sin vmquille,
þe quilke i wist for wers and vile. ebd. 28299

Einmal ist es im Piers Plowman belegt:

as clerkes of holikirke
þat kepen crystes tresore,
þe which is mannes soule to saue.
as god seith in þe gospel.
Text B. Passus X. 474.

Der Herausgeber (W. W. Skeat E. E. T. S. 38) setzt den Text B 1377 an.

Da the which vor dem 14. Jh. nicht vorkommt, kann man also nicht von ags. Tradition reden.

Hier setzt die Forschung Curmes ein. Er weiß aus ags. Zeit die Form seþe sua huelc nachzuweisen, aus der sich the which entwickelt haben soll.

seþe sua huelc ist in den Lindisfarne Gospels sehr häufig:

seþe suahuelc soecað sauel his hal gewyrca spileð hia and seþe sua gespilleð hia gelif-fæstað hia L 17/33

seðe sua huelc gesuerias ðerh ðone tempel, noht is Mt 23/16

Auch die flektierten Kasus kommen vor:

an of þæm gebundenum, þone suæ huælcne hia gigiuudon Mk 15/6

and alle ða ðe sua huelc gie biddes in gebed gelefes, ge onfoes Mt 21/22

"The form 'þone suæ huælc' would be in the nom. 'se suæ huælc'. This is evidently the forerunner of the form 'the which', which was so widely used in Middle English period. The 'se' became later 'ðe', written later 'the', while 'suæ' disappeared. This left the form 'the huælc' which in early Middle English appeared as 'the quilk' in the North and 'the which further south". Die Partikel finde sich zunächst nur in den nördlichen Denkmälern. Von Durham habe sie sich allmählich über ganz England ausgebreitet. (p. 196 ff.)

Die Doppelpartikeln who that und which that lassen sich schon früher nachweisen:

Al Albanakes folc folden i-scohten, buten whilc þat þer at-wond Laghamon (MS Cott. Calig. A. IX.) 2168

huo þet yelpþ he is aperteliche godes þyef Ayenbit 59/2[13])

huo þet godeleð his encristen, he is acorsed of god ebd. 66/21

Qûa þat loues treuli þis lemman scho es þe loue þat bes neuer wan Curs. M. (MSS Gött. Trin.) 81

Während Einenkel auch hier auf das Französische zurückgreift (siehe oben p. 28), geht Curme wieder vom Ags. aus. Aus den Lindisfarne Gospels zitiert er folgendes Beispiel:

eadig is suahwælc seðe ne bið geondspurnad on mec L 7/23

"Instead of the 'seðe' found here we later find 'that'. Likewise 'who that' corresponds closely to the 'sua hua seðe' found in these same glosses". (p. 203.)

Ich möchte mich der Theorie Einenkels anschließen. Für ihn spricht auch die Tatsache, daß, abgesehen von dem seltenen Gebrauch von the whose, the whom (nur bei Gower und Chaucer) nur which die Verbindung mit the aufweist, eben weil sich altfrz. liquels und me. which in Bedeutung und Gebrauch deckten. (Vgl. Noack p. 60.) The whose (the whom) hält auch Curme für eine bloße Analogiebildung nach the which; an sich sollte man 'the who' nach seiner Theorie ebenso häufig erwarten wie 'the which', da die entsprechende Form 'seðe sua hua' in den Lindisfarne Glossen ebenfalls belegt ist. (vgl. Curme p. 372.)

Für die Theorie Einenkels läßt sich außerdem anführen, daß sich the which in Caxtons "Reynard", der aus dem Holl. übersetzt ist, nicht findet, während es in den aus dem Franz. übersetzten Werken häufig ist.

Darauf weist Reul hin. (p. 55.)

"This (= the entire use of the whiche is parallel with that of liquels) was at any rate true as regards Caxton, and shows how the translator was apt, to be influenced by the language from which he was translating".

Das kann jedoch nicht heißen, daß the which bei

13) Dan Michel, Ayenbit of Inwyt. ed. R. Morris E. E. T. S. 23.

Caxton jedesmal die Uebersetzung von frz. lequel ist. In der Mehrzahl der Fälle ist es bei ihm die Uebersetzung von que. z. B.:

the deth, the whyche we somoche drede Cu 16/9 ist die Uebersetzung des französischen: la mort que tant redoubtons 27/9

Aus der Kollation des Caxtonschen Textes der "Eneydos" mit dem französischen Original ersehen wir dasselbe:

thinkynge upon the remembraunce of the Ioyfull playsaunce that I haue had of thy presence whyche shulde asswage the harde dysplaysaunce 68/34 = laquelle.

whiche haply 82/24 = lequel espoir.

the whiche dydo 104/19, 20 = laquelle.

the boke of Eneydos, compyled by Vyrgyle whiche hathe be translated = le liure des eneydes compile par Virgille le quel a este translate 166/5

howse, in whyche is vertue Cu 15/27 = maisonette en laquelle regne vertu 25/31

whiche booke . . . I haue made Prol & Ep 12/5 = le quel liure . . . jay fait.

lequel (bezw. laquelle) wird also nur in einem von 6 Fällen mit the whiche übersetzt.

Nach dieser Erörterung über die Herkunft der Doppelpartikeln komme ich zu Belegen aus Caxton.

Die häufigste Erweiterungspartikel ist "that". Sie erscheint in folgenden Verbindungen:

a.) that that habe ich nur einmal gefunden:

and to doo alle by ordre that that she had charged her for to doo En 87/18

b.) whiche that habe ich bei Caxton sechsmal gefunden. Es bezieht sich ausschließlich auf Sachen und steht im Nom., Akk. und nach Präpositionen:

the see whiche that now is named Hellespont Ja 90/32

the historie of him whiche that Dares Frigius and Guido de Colompnys wrote Ja 1/16

the polytyque book named Tullius de senectute whiche that Tullius wrote upon the disputacions Prol & Ep 41/8

the boke of Consolacion of philosophie whiche that boecius made ebd. 36/18

she wolde . . . socoure theym wyth alle hir myghte whiche that the goddys hadde graunted to hir right gladly En 38/29
the grete playsaunce whiche she hadde taken with the swete reste of her thoughte in whiche that she had repelled thauaryce of hir brother En 34/30

c.) who that.

Es kommt nur in indefiniter Bedeutung in Subjektsätzen vor. Mit Pronomen im übergeordneten Satz:
who that is riche and hye on the wheel he hath many kynnesmen Rey 112/24
for who that hath a smal howshold and lytle meyne, he is a lorde Cu 15/18
who that will knowe how eneas wente to helle, late hym rede virgyle En 120/19 u. ö.

Ohne Pronomen im übergeordneten Satz:
who that speketh to me of other shalbe myn enemye Ja 128/6
who that neuer mysdede ne synned is holy and good Rey 73/25, 26
who that wold have all leseth alle Rey 95/34 u. ö.

Belege für "whose that" und "whom that" habe ich bei Caxton nicht gefunden.

d.) where that.

nur einmal in der Bedeutung von wherever:
they deuoure and ete bellyns lignage where that they may fynde them Rey 54/2
(im Holl. nur . . . si verbiten si seer waer si comen 69/9)

e.) where euer that

einmal im "Reynard" belegt:
where euer that he fought he shold haue vyctorye Rey 82/34

In ihrem Umfange beschränkter ist die Partikel "the", die fast ausschließlich vor which erscheint.

a.) the which.

Substantivisch gebraucht.
Nach Substantiven zur Bezeichnung einer Person.

(im Nom., Akk. und + Praep.)

Eneas the whiche appyered the moste fayre En 54/8

the troians and lyke wyse them of Thyre shalle thenne be subgette unto Enee, the whiche we shalle Joyne togydre En 51/4

the wymmen to the whiche taketh theyr fayr colour away En 110/17 u. ö.

Nach Substantiven zur Bezeichnung einer Sache.

(im Nom., Akk. und + Praep.)

alle the richesses of Acerbe the whiche ye haue now drowned En 28/3

his cite named Bysance the whiche was afterward callyd Constantynoble Ja 50/33

an hye tour out of the whiche they might playnly see Ja 20/3 u. ö.

Nach Pronomen:

nur in:

of him that was abandonned to the whiche haddest thy mouthe closed for shame Ja 47/33

Nach einem Satz:

she muste promyse to make this maryage the whiche she accorded to theym En 34/17

alle medled togydre of the whiche the forsayde hunters apperceyued them not En 55/24 u. ö.

Adjektivisch gebraucht. Vgl. dazu den Abschnitt über relativische Satzverknüpfung.

b.) the whose.

nur einmal belegt in:

we rede of other noble men, somme lordes aud somme other of lower astates reputed as goddes in dyuerse regyons the whos famous actes and excellent vertues only hystorye hath preseruyd Prol & Ep 66/13

Vielleicht handelt es sich hier um eine altertümliche Analogie form zu "the his", das zur Bezeichnung des Genitivs verwendet worden ist.

Eine Partikel, die bei Caxton nur zu den relativen Ortsadverbien hinzutreten kann, ist "as".

a.) there as:

mit Beziehungswort:

the place there as the felons ben wonte to be put to deth Rey 33/15

this herte came home ayen there as he was noryshed En 128/14 u. ö.

ohne Beziehungswort:

thou bryngest me there as I wolde be Rey 102/15

for to haue our permanente residence there as Dardanus was borne En 125/21 u. ö.

b.) where as.

"where" und "where as" werden ganz gleichbedeutend gebraucht. Das zeigt ein Vergleich mit dem Holländischen, wo daer einmal mit where, das andere Mal mit where as übersetzt wird:

monic ter elmaren daer ick mi mede begheuen had 33/30 ≠ at Eelmare where I myself also becam one Rey 26/12

Aldus ghinghen si hene eer si op hilden totter stat daer si wesen wouden tot des papen schuer 27/30 ≠ thus wente they forth withoute lettyng to the place, where as they wold be to the prestes barne Rey 21/25

mit Beziehungswort:

≠ wo

In a forest were as Reynard had a bypath Rey 12/4

the place wher as he fonde the serpente Rey 77/28

the lytyll hylle where as was buryed Polydorus En 18/31 u. ö.

≠ wohin

she let cry a tourney at her castle, where as came many knights Ueberschrift des XXVI. Kapitels des Morte Darth. Mal 150

ohne Beziehungswort:

≠ wo

I cam where as isegrym was Rey 27/1

they cam where as Argos the maister patrone solicited the werk Ja 82/15

= wo immer

to correcte where as they shalle finde defaulte Ja 2/34

5.) Beziehungswort und Relativum.

Das Beziehungswort ist ein Substantiv zur Bezeichnung einer Person.

Als Relativum folgt im Nom. am häufigsten "that", dann "which" und "the which". Im Akk. haben "that" und "whom" gleichen Anteil. Weniger häufig folgt "which", selten "the which". Nach Präpositionen folgt gewöhnlich "whom".

Ist das Beziehungswort ein Substantiv zur Bezeichnung einer Sache, folgt im Nom. ebenfalls "that" am häufigsten, dann "which", seltener "the which". Ebenso ist es im Akk. Nach Präpositionen werden gewöhnlich "which" und "the which" gebraucht, seltener "whom", fast niemals "that".

Ist das Beziehungswort ein Pronomen zur Bezeichnung einer Person oder Sache, folgt im Nom. ebenfalls "that" am häufigsten. Dann folgen "the which" und "which". Im Akk. ist nach Personen nur "that" belegt; nach Sachen auch "which" und "the which". Nach Präpositionen kommt auf Personen bezüglich ausschließlich "whom" vor.

"Fortune" wird als Person aufgefaßt. Ebenso können Naturgewalten (wie Wind, Meer) als personofiziert gedacht werden, und es folgt ihnen im Relativsatz im Gen. "whose", im Akk. "whom". Dasselbe ist der Fall bei Tiernamen. Vgl. p. 19.

Unser deutsches „derjenige, welcher" wird meist wiedergegeben durch "he that" (Akk. "him that") Im Plural "they that" (Akk. "them that") "Those that" ist selten.

„Das, was" wird wiedergegeben durch "what", häufiger "that which", gelegentlich "that that".

Ist auf einen Satz Bezug genommen, steht als Relativum gewöhnlich "which",. selten "that". "That" meist, wenn der Relativsatz vorangeht.

In Zahlen ausgedrückt. (Ich lege der Darstellung die ersten 100 Seiten der "Eneydos" zugrunde.)

Substantiva.

	Person.			Sache.		
	Nom.	Akk.	+Präp.	Nom.	Akk.	+Präp.
that:	70	8	—	100	76	1
which:	51	3	2	79	38	31
the which:	25	1	2	11	14	28
who(whom):	—	7	21	—	1	6

Pronomen.

	Person.			Sache.		
	Nom.	Akk.	+Präp.	Nom.	Akk.	+Präp.
that:	26	5	—	4	14	—
which:	1	—	—	1	2	—
the which:	6	—	—	2	3	—
who(whom):	—	—	11	—	—	—

Anhang.

and.

Trotz logischer Unterordnung eines zweiten, am besten durch einen Relativsatz wiederzugebenden Gedankens ist gelegentlich ein formal gleichgeordneter Satz mit der Verbindung "and" gebraucht. Das Subjekt wird nach "and" nicht wiederholt. So gewinnt "and" den Charakter eines Relativums.

There was a noble clerk named pogius of Florence and was secretary to pope Eugenye Prol & Ep 78/14

a lytyl hounde and was named courtoys Rey 6/16[14])

tho spak Grymbart the dasse and was Reynarts suster sone Rey 7/20[15])

here by dwelleth a preest and hath a barne by his hows Rey 20/39[16])

---

14) so aus dem Holl. übernommen: een hondekijn . . . ende hiet cortois 8/14

15) doe sprac grymbaert die dasse ende was reinaerts sijnre suster soen 9/24

16) hier bi woent een pape ende heeft een schuyre an sijn huys 27/7

ther standeth a woode and is named hulsterlo Rey 41/19 [17])
thenne saw they an hound come out of the kychen and had taken there a fayr rybbe Rey 113/28 [18])
they sawe comen chantecler the cock and brought on abiere a deed henne Rey 9/15 [19])
and a grete maister and a wyse clerk and was abbot of boudelo Rey 103/1 [20])

Mit einer Ausnahme sind alle Belege aus "Reynard"; sie sind eine wörtliche Uebersetzung der Vorlage.

but.

But ersetzt das Pronomen und die Negation im Relativsatz, dem ein negativer Hauptsatz vorangeht. [21])

Hermann Varnhagen in seiner Diss. An inquiry into the origin and different meanings of the English particle "but", Gött. 1876 bemerkt dazu auf p. 24 f.:
"'but' is also joined to a negative sentence in that manner that a substantive of the principle sentence is not repeated as the subject of the accessory sentence, which, therefore, appears as a substitute of an adjective sentence".

Er erklärt die Erscheinung folgendermaßen:
"this omission perhaps arose from a reluctance to repeat a word that immediately precedes the accessory sentence, even under the form of a pronoun."

---

17) Int oeste van vlaenderen staet een bosch ende hiet hulterloe 53/18

18) doe saghen si enen hont wter koken comen lopen ende had met hem ghenomen een grote ribbe 149/27

19) Cantekleer die haen met eenre baer met eenre deder hennen ende die hiet coppe dye reynaert den hals of gebeten hadde 11/33 ff hier ist Caxton also unabhängig von seiner Vorlage.

20) ende was die abt van baudelo 135/9

21) Seinen Charakter als Konjunktion bewahrt "but", wenn das negierte Substantiv des Hauptsatzes in dem Nebensatz durch ein Pronomen wiederholt wird. (Krüger p. 62.)

a.) but:
ther was none but he was troblid Ja 5/28
ther is no man so wyse but he dooleth other whyle Rey 65/31
b.) but that:
ther was no traytre but that he tremblid to fore hem Ja 106/16
ther be not many of them but that they selle theyr rentes Cu 13/20
no thynge I haue reserued for my selfe but that it was alle habandouned unto the En 67/23

a.) but:

for there was nether Quene ne damoyselle but desired with all their herte their companye Ja 79/4

I see hier noman but I haue trespaced unto Rey 34/18 [22])

tho abode noman but lefte her there stondyng Rey 74/1 [23])

ther was noo man but ought to haue compassion and pyte of her Bl 178/24 u. ö.

b.) auch hier haben wir die Doppelpartikel "but that".

I haue nothing of valeur but that ye shal haue at your abandon Ja 82/31

ther ne is anymal monstre serpent ne tyraunt but that they bringe to destruccion Ja 149/18 u. ö.

"but" steht hauptsächlich in Sätzen, denen im Hauptsatz "there is (was) no" vorangeht. Es braucht nicht zu stehen, wie das folgende Beispiel zeigt:

ther was no lady ne damoyselle that ne employed her eyen for to beholde Iason Ja 24/32

22) holl. want ic en sie hier nyemant ic en ben daer misdadich teghen 44/16 hier fehlt also das Relativum.

23) Doe en was daer nyemant alsoe dat sise lieten bliuen. 95/8

II. Der Relativsatz.

1.) Der Relativsatz für sich betrachtet.

A) Relativsatz ohne Partikel.

Die Partikel fehlt im adj. Relativsatz.

a.) es muß ein Relativ im Nom. ergänzt werden. z. B.:
Appollo herde a voys sayd to him Ja 101/6
he drough his breth lyke as one sholde haue deyde
Rey 17/17
lyke an hounde had ben deed Rey 55/21 [24])

b.) es muß ein Relativ im Akk. ergänzt werden. z. B.:
do the best ye can Ja 174/10
thise bestis shulle do to hem alle the hurte they maye
Rey 70/5
of the grete anger and sorowe thorguylleuse damours had of the kysse Bl 4/19

c.) es muß ein von einer Präposition regiertes Relativ ergänzt werden.
(nur zweimal.)
the whiche commysed al the euyl they coude thinke upon
Ja 104/17
the place he cam fro Rey 42/38

Die Partikel fehlt im adv. Relativsatz.

es muß ein Zeitadverb ergänzt werden:

he slepte unto the tyme hit was nygh daye Ja 58/27
unto the time I shal come to the aboue of my loue Ja 65/12

---

24) im Holl. steht in beiden Fällen das Relativum:
als ene die teynden sine macht is 22/25; recht als een hont die doot ware 71/10

unto the time he sawe the cruell and terrible dragon spring out of the temple Ja 136/14
where ben they now Reynart is here Rey 71/38[25])

Zwei Beispiele lassen sich noch anführen, wo das Relativum nach dem demonstrativen that ausgefallen ist, wenn man nicht annimmt, daß that für that which steht.

and the wortes that Orace ete rendrid and gafe better sauour than that Sardanapalus fonde in the grete and delycious wynes Aromatiques Cu 9/27
the thyng that is goten by grete trauayle and long requestes is moche more worth and better kept thenne that is goten lightly Ja 46/33

B) Doppelfunktion des Relativums.

that im verschränkten Relativsatz.

a.) that ist Subjekt eines Relativsatzes und gleichzeitig von einem Verb als Objekt abhängig:

fro the tresour that ye haue said to hym is in hulsterlo Rey 101/30
their maystre, that they sawe was brought prysonner of the paynems Bl 171/30
all that I knewe was to thy playsur En 67/32 u. ö.

b.) that ist von zwei Verben als Objekt abhängig.

Nur in:
the royalme of Ytalye that Juno sayd that she hadde in her gouernaunce En 51/11

c.) that ist Glied eines Akk. cum Inf.:

ne leue not the goodes that thou shalt be constrayned to brynge Cu 16/13
crowned it with garlandes made of herbes and braunches, that men haue of costume to putte upon the corces of the dede bodies En 87/27 u. ö.

---

25) eine wörtliche Uebersetzung aus dem Holl.: waer sijn si nv Reynaert is hier 92/18

which Glied eines Akk. cum Inf.:

my copie whiche I am charged to folowe Prol & Ep 55/17
a defaute in myn englissh whiche she comanded me to amende Prol & Ep 5/13
perillys daungerous whiche he sayth to haue passed En 41 12
fortunes whiche longe be to recyte En 40/5 u. ö.

whom Glied eines Akk. cum Inf.:

the hiest and most cristen kyng and prince of the world whom I by seche almyghty god to preserue Prol & Ep 104/9

C) Pleonastisches Pronomen.

a.) Ist im Relativsatz ein Konjunktionalsatz eingeschoben, wird nach ihm das Relativum durch ein Personalpronomen wiederaufgenommen:
the whiche horrestes . . . whan he was come byfore the gate of the sayd temple, or there aboute, he fonde the forsayd goddesses infernall En 83/26
kynge Mynos hadde a doughter that was called Adryane whiche, whan she sawe Theseus . . . she hadde pyte of hym En 118/14 ff
and was thretty foot long the whiche incontinent assone as he was out of the temple he began to reyse bis neck Ja 136/16 u. ö.

b.) Reste altertümlicher Konstruktionen.[26])

Um den Kasus des Relativpronomens deutlich zu machen, wird ein Personalpronomen im betreffenden Kasus beigefügt:
her sleue, the whiche in presence of her fader she had taken it from her ryght arme Bl 84/12
his full pituouse complayntes, the whiche sadoyne had herde part of hem Bl 123/25

Statt des zu erwartenden "them" findet sich "it" in folgendem Falle:

26) vergl. unten p. 59 f.

for I fynde many of the sayd bookes whyche wryters haue abrydgyd it Prol & Ep 90/37
suche a stourdy stroke he gaf him upon the helmet, that he brought him doune from his hors all astonyd the whiche blanchardyn had taken right sone the hed from the body of hym, if . . . Bl 167/31

D) Stellung von Subjekt und Prädikat im Relativsatz.

Das Gewöhnliche ist: the wortes that Orace ete Cu 9/26
Inversion kommt vor: the booke on whiche sware the wulf Rey 105/3
after the rewthes, syghes, and wepynges that so moche incessauntly or wythout ceasse made the noble pucelle Bl 30/12

E) Numerus und Person des Verbs im Relativsatz.

Der Numerus des Verbs im Relativsatz entspricht dem Numerus des Beziehungswortes. Nach Kollektiven steht das Verb des Relativsatzes im Plural:
my folke that marchen byfore me Bl 44/9
the people getules whiche ben folke insuperable En 44/31

Ein Relativsatz bezieht sich auf mehrere Beziehungswörter. Das Verb des Relativsatzes steht trotzdem im Singular in:
the grete falsenes thefte robbery and murdre that is now used so moche Rey 118/20[27])

Es wird gelegentlich der Deutlichkeit halber "both" hinzugesetzt:
an asse and a hound whiche dwelled both with a riche man Rey 86/14[28])
to doo justyse on thefte and murdre whiche bothe ben in this caas Rey 93/38[29])

---

27) hat keine Entsprechung im Holl.

28) het stont daer hoe enen ezel ende een hont die waren met enen rijken manne onthouden 113/6, 7

29) ende oic behoert v roef ende moert te rechten die hier leider in gheschiet is 123/30

Das Verb steht einmal in der 2. Person statt in der 3. Person:

arte thou he that arte affoyled with the blanche feures for cause of my right redoubted lady Ja 22/7

2.) Mehrere Relativsätze hängen von einem Beziehungswort ab.

A.) Asyndetischer Typus.

a.) Die Relativpronomina stehen im gleichen Kasus:

my poure and desolate herte the whiche notwithstandyng your reffuse and grete Rudesse may not put you in oubliaunce ne out of his desir, the whiche more and more you loueth, the whiche can not trauaille him self ynowh Ja 26/3 ff

Häufiger werden, wenn mehrere Relativsätze von einem Beziehungswort abhängen, verschiedene Relativpronomina gewählt:

a woman whiche is come into the lymytes of our londe that hath take upon her to edyfie a cyte En 60 23

my right aunte is dame rukenawe that yonder standeth whiche is woned to brynge forth wyse chyldren Rey 99/12

b.) in verschiedenen Kasus:

two swannes whiche were right fair in a medowe of whom that one was a male and that other a female Ja 59 6

a woman whiche is come in to the lymytes of our londe . . . that hath take upon her to edyfie a cyte . . . to the whiche we haue gyven londe En 60/23

B.) Häufiger ist kopulative Koordinierung.

a.) ohne Wiederholung des Relativums.

im gleichen Kasus:

the flour of alle ladyes whyche hadde so moche of bounte of beaulte of wytte and whiche is garnisshyd of so many hyhe and noble vertues, and is a verray myrrour unto alle other Ja 32/39 ff

in verschiedenen Kasus:

and shewed to theym the causes . . . whom she drewe to her part and side and were content to doo alle that whiche by hir sholde be aduysed En 26/19 ff

God fro whom nothing may be hyd and aboue all thing is myghty Rey 66/18 [30])

whiche thyng thou knew, and was doon in thy presence En 98/10

Das Subjekt kann auch im Hauptsatz nach 'and' fehlen:

grete teeres in grete nombre began to falle from his eyen in meruaillous habondaunce. and was so displaisaunt of this myschief Ja 195/19

a liuyng beste fedyng all of fyn golde. And was as grete as an hors Ja 100/5

b.) mit Wiederholung des Relativums.

im gleichen Kasus:

the knight that was so fayr and so valiaunt and that had conquerd the flees of golde Ja 171/34

of them that haue auctoryte to helpe . . and whyche take Cu 12/3, 4

we lese that whyche we Iuge to our self, and that we dar demande indewly Cu 11/2, 3

in verschiedenen Kasus:

Nom. + Akk.

a requeste that weyeth more heuier on my herte than a mylne stone shold upon my heed. And that long a fore this tyme ye shold haue knowen Ja 83/15

kynge morcadigas doughter that was so fayr whom he had wende for to haue wonne Rey 84/40

Akk. + Dat.

that god will take vengeaunce and punysshe us sore therfore whom I humbly beseche and to whom nothing is hyd Rey 118/24

Dat. + Nom.

a henne of whom reynart had byten the heed of and that muste be shewed to the kynge Rey 9/15, 16

30) god die niet vergaen en mach ende alles dinghes ewelicken machtich bliuen sel, die beware minen here 85/19 f.

Hängen zwei Temporalsätze von einem Beziehungswort ab, wird mit dem Relativum gern gewechselt:

that tyme when the Right happy wele of peas flowrid for the most parte in all cristen Realmes and that moche peple dyde moche peyne to gadre Bl 11/5—8

Gelegentlich wird ein Relativsatz mit "and" angeknüpft, ohne daß ein Relativsatz vorhergeht, dem der mit "and" angeknüpfte gleichgeordnet sein könnte:

putte oute of this worlde by plasmator, kynge of this countree and Regyon for the aueryce Insacyable whiche was in hym and that had hardynesse to commyse and doo this cryme En 19/20

But dydo, by other barate, as she then hadde ordeyned and that alwaye thoughte to eschewe and gaynstonde the fraude of hir sayd broder, toke . . . alle the grete tresours En 27/10

3.) Der Relativsatz im Satzgefüge.

A) Entfernung der Relativsatzes vom Beziehungswort.

Der Relativsatz braucht dem Beziehungswort nicht unmittelbar zu folgen. Fälle, in denen er durch andere Satzteile vom Beziehungswort getrennt ist, sind sehr häufig, selbst wenn die Gefahr einer falschen Beziehung besteht. Die mit 'that' eingeleiteten Relativsätze sind mit ihrem Beziehungswort enger verbunden als die mit 'who' oder 'which' beginnenden. Fälle, in denen 'that' durch ein längeres Satzglied vom Beziehungswort getrennt steht, sind seltener:

a lorde ought to haue dyscression that shold sytte in justyse Rey 73/10

alle the beestis gyue to yow the prys that haue seen this bataylle Rey 111/34

Relativsatz eingeleitet durch whom:

how the serpente wolde haue taken his lyf from hym to whom (= the serpente) he had saued his lyf Rey 77/1

that god will take vengeaunce and punysshe vs sore therfore whom I humbly beseche Rey 118/24

Relativsatz eingeleitet durch which:

now is brune goon on his waye toward the foxe wyth astowte moede whiche supposed wel Rey 12/2

reynart had don so euyl whiche this daye shold ben hanged Rey 44/3

two yonge hennes bare the byere which kakled so heuyly Rey 9/27

Das Beziehungswort steht im sächs. Genitiv vor einem Subst.:

the richest prestes hows that was in vermedos Rey 26/20

they arryued in Accestes londe that hadde grete Ioye En 114/32

B) Relativsätze, die ihrem Charakter nach Kausalsätze sind.

Umschreibung von Kausalsätzen durch die Wendung as he (she etc.) + Relativsatz:

Wie das Beispiel Bl 23/2 zeigt, ist sie die Uebersetzung des frz. "comme cellui qui".

the knyght, right humbly and wyth a right lowe voyce, as he that hurt was to deth rendryd hym ayen his salewyng Bl 23/2

Medea was comen in tharmee of the king Eson as she that had in him all her affiaunce Ja 190/8

he shulde be punysshed as he that was cause of all thise myschieues Ja 194/10

they withdrewe hem into the cite as they that with moche grete paine might unnethe sousteyne hem self Ja 185/6

Dydo beynge ther present ... as a vassall that doeth homage to his lorde, of a parfytte corage, as she that is redy to Immole herself unto all the goddes En 89/14 u. ö.

C) Einordnung des Relativsatzes in den Hauptsatz.

a.) Der ganze Hauptsatz geht voran, der Relativsatz folgt.

Das Gewöhnliche ist:

She conceyued a ryght faire sone, whiche was named Blanchardyn Bl 12/12

they were two the fayrest hennes that were bytwene holland and arderne Rey 9/23

Selten mit pleonastischem Pers. Pron. im Relativsatz:

alas neuewe this is an euyl connyng of whiche lyf scathe and hurte may come ther of Rey 65/23,24

that were all murdrers, wherof the pryncypall and the mayster of them all was named syluayne Bl 204/8

b.) Der Hauptsatz schließt den Relativsatz ein:

Das Gewöhnliche ist:

they that were to fore free and were a ferde of no body ben now bonde and muste obeye to strengthe theyr kynge Rey 37/36

and for them that vnderstandeth it, it shall be ryght Ioyous playsant and prouffitable Rey 4/21

Das Beziehungswort des Relativsatzes wird hinter diesem wiederaufgenommen durch ein Pers. Pron.

Das Beziehungswort ist Subjekt des Hauptsatzes.

Hierfür habe ich nur ein Beispiel, das durch das holl. Original bestimmt ist: he that wil wynne he muste laboure and aventure Rey 27/26 = holl. die verweruen wil die moet dat pinen 35/31

Kellner zitiert ein weiteres Beispiel aus „The four Sonnes of Aymon“ [31]): he that wyll be enhaunced in price, he oughte not to loke soo nyghe 354 23 (Bl XLII.)

b.) Das Beziehungswort ist Objekt des Hauptsatzes.

Es steht im Nom., welchen Kasus auch immer das regierende Verb fordert; es wird nach dem Relativsatz durch ein Personalpronomen in dem vom Verb geforderten Kasus wiederaufgenommen.

the rayson wherby I so say, I shall shewe hit unto you Bl 53/9

and she that was not lernyd to receyue suche geestes, sore harde was his queyntaunce to her Bl 67/29

that whiche I haue donn in this behalue, I haue donn it for the best Bl 185/18

they that were about hym rebell he dompted and subdewed them Bl 196/13

31) ed. Oct. Richardson, E. E. T. S. E. S. XLIV, XLV

your doughter that lyeth here dede we wyl gyve to her the dethes right Rey 11/7
alle they that may helpe her . . . I gyue to hem alle pardon of her penance and relece alle theyr synnes Rey 17/1
and also the kynge whiche so moche hated hym he had made hym suche a fool Rey 47/32
and tho synnes that have brought you in the grete sentence and curse I make you quite of them and take them in myself Rey 70/26, 27

c.) Der Relativsatz geht dem Hauptsatz voran. (Es handelt sich hier um Subjekt- oder Objektsätze.) Gewöhnlich wird das Relativum im Hauptsatz durch ein Personal- oder Demonstrativpronomen wiederaufgenommen.

Ohne Pronomen im Hauptsatz. z. B.:

who of yow tweyne had moste trespaced to other sholde hange by the necke as a theef on a tree Rey 7/24
who thenne had seen hym complayne and sighe, wolde haue hadde grete merueylle En 143/34
what I seche I fynde not Rey 27/24

Mit Pronomen im Hauptsatz.
a.) im Nom. z. B.:

but who can gyue to his lesynge a conclusion that is the man Rey 65/12 Auch im Holl. steht das Pronomen: ende hi die luyden also verblint datmen sijnre loghen bet gheloeft dan der waerheyt dat is nv die man 84/2 ff
what man that in his angre can wel aduyse hym certaynly he is wyse Rey 110/6

b.) im Kasus obliquus. z. B.:

who of you alle is withoute synne late hym caste the fyrste stone Rey 73/36
what I desyre, I faylle not of it Rey 71/8
what she desyreth that geteth she Rey 71/6

11.) Relativische Satzverknüpfung.

Nach Kellner (§ 122) geht diese Konstruktion auf lateinischen Einfluß zurück. Sie taucht im 14. Jh. auf.

Mätzner (p. 542.) zitiert die ersten Beispiele aus Maundeville und Chaucer. Ich kann dem einen früheren Beleg zufügen aus dem "Cursor Mundi".

to serue him in þat hali ture, þat suld be of a numbre hale, and mani thusand haue in tale; þe quilk tale nangat suld be mare and nede be-houed it fulfild ware.
Curs. M. 421

A.) Das Relativum verknüpft einen Hauptsatz mit einem vorangehenden Haupt- oder Nebensatz. Es ersetzt ein Personal- oder Demonstrativpronomen oder ein demonstratives Adverb.

a.) who, whose, whom. z. B.:

and thenne he saide to them for what someuer thyng that it be, kepe you and be well waar that ye obeye not to women Who ansuerd to hym agayn Prol & Ep 26 14

whan she had seen hem she fonde a defaute in myn englissh whiche sche comanded me to amende and . . . make an ende of the resydue than not translated. whos dredefull comandement y durste in no wyse disobey ebd. 5 15

thenne emonge whom there was an excellent doctour ebd. 11/24

the whiche so traytoursly slayn was by the sayd plasmator buryed in the same place wythin the sonde. Upon whom was so moche sonde layde En 13 3

and adressid his wordes unto Peleus and saide: "Dere uncle ye haue well herd this goode knight speke what semeth you". To whom Peleus ansuerde Ja 14 11

he sterte upon his hors and cam toward him and by grete felonnye said to him "what sekest thou" to whom Jason saide Ja 29/20

b.) Häufiger ist which und the whiche.

substantivisch gebraucht. z. B.:

the sayd plasmator slew polydorus wyth a darte whiche he bare. The whiche, so traytoursly slayn, was by the sayd plasmator buryed En 13/1

After which he assended up into the Queenes chamber Bl 208/18

adjektivisch gebraucht. z. B.:

the sayd Troye was enuyronned . . . by Agamenon, kynge in grece, brother of menelaus whiche was husbonde to helayne. The whiche agamenon, assembled . . . En11/9 . . . was moeued of the grete hate . . . that Juno . . . conceyued ayenst parys . . . bycause of whiche hate . . . En 38/7

lyke as the power of wynde . . . into the said place hadde broughte hym. In the whiche place of Trace, Polydorus hadde be slayn En 16/6

the sayd Eneas knelyd doun on bothe his knees . . . in makynge requeste unto the troian goddys . . . The whiche prayer ended . . . En 18/21

And alway in feet ye haue refused him. And for cause of whiche refuse . . . he hath entrid unto your royame Ja 16/30

Appollo deliberid in him selfe that he wolde suffre a litil for to see how his enemies wold mayntene hem during which time he helde him wel assured in his palais Ja 104/33

e.) where + Präposition:

he hath doo slee Acerbe . . . for to haue of him his tresours. Wherfor I doubte not that now . . . En 28/15 u. ö.

and there he hath be pyssed my chyldren where as they laye in suche wyse as they therof ben woxen blynde. Wherupon was a day sette Rey 6/3[32])

B.) Das Relativum ist von einem Partizipium abhängig.

a.) von einem Part. Praes.:

Venus whiche enforced hym to make werre . . . In whiche thynge soo doynge, she wolde rewarde theym En 38/24 u. ö.

b.) von einem Part. Perf.:

the whiche thynges thus sayd, the sayd Mercuryus vaynyssed En 64/23

32) Im Holl. keine relat. Anknüpfung: alsoe dat si daer al blint of geworden sijn Noch meer so sijn hier dage af geraemt ende verdadingt wart also dat . . . 7/24

the whiche thinges thus doon of the queene dydo ... went to see the place En 87/19 u. ö.

Demonstrativa in dieser Konstruktion sind seltener. z.B.:

thise thynges sayd by dydo ... she dyd call ... En 102/22
this said, barthe went hir waye En 103/25

which als satzverbindende Kopula. z. B.:

and wrote of women more than trouthe. whyche I can not thinke that so trewe aman and so noble a Phylosophre as Socrates was shold wryte other wyse than trouthe Prol & Ep 22/4
ye ben one of them that oweth me homage whiche I wyl that ye allway so doo Rey 115/25

Ergebnis.

1.) Um die Frage nach der Einheitlichkeit des Autors Caxton beantworten zu können, komme ich jetzt, nachdem ich zunächst die verschiedenen Relativpartikeln und ihre Verwendungsmöglichkeiten dargestellt habe, zu einem Vergleich der Uebersetzungswerke Caxtons hinsichtlich ihres Relativgebrauchs. Folgende Unterschiede lassen sich feststellen:

a.) Relativsätze ohne Partikel kommen nur in den frühen Werken "Jason" (1477) und "Reynard" (1481) öfter vor. Bei Blanchardyn (1489) habe ich zwei Belege gefunden, im "Curial" und der "Eneydos" keine. Wie die Vergleiche mit dem Original des "Reynard" gezeigt haben (siehe oben p. 40), kann die Vorlage nicht der Grund sein.

Es ist sicher kein Zufall, daß auch nur in diesen drei Werken das Subjekt gelegentlich unausgedrückt geblieben ist:

grete teeres in grete nombre began to falle from his eyen in meruaillous habondaunce. and was so displaisaunt of this myschief Ja 195/19
And saued hym there his lyf wherof thenne thanked me gretly Rey 99/39
It repenteth hym and is sory that he euer hath don spoken or trespaced ayenst you Rey 53/19

Beide Erscheinungen zeigen eine Gedrängtheit des Stils, die aber zu Mißverständnissen führen konnte. Vielleicht ist sie deshalb in den späteren Werken zugunsten einer größeren Genauigkeit aufgegeben.

b.) Der Gebrauch von "the which" ist im "Jason" und in der "Eneydos" besonders häufig. Im "Reynard" kommt "the which" gar nicht vor, im "Curial" einmal, im "Blanchardyn" im Verhältnis zu den anderen Relativpronomen selten.

Die Tatsache, daß sich "the which" im "Reynard" nicht findet, spricht wohl — wie schon erwähnt — für französischen Einfluß bei Wahl dieser Partikel. Wenn sie sich im "Curial" nur einmal findet, ist das einmal durch die Kürze dieses Werkes bestimmt, zum anderen Mal vielleicht auch durch seine knappe Briefform.

c.) what und die verallgemeinernden Relativa (die zusammengesetzten alten Fragepronomen) sind im "Reynard" am häufigsten. who that kommt dort 23 mal vor, während es im "Jason", "Curial", in der "Eneydos" nur je einmal belegt ist. Es ist im "Reynard" die Uebersetzung von "die . . . die", "wie . . . die", meistens von "soe wie . . . die", dem holländischen verallgemeinernden Relativum.

c.) Der Gebrauch von "that" nimmt mit den späteren Werken zugunsten von "which" (the which) ab, bis sich im letzten Werk Caxtons "that" und "which" (the which) die Waage halten.

Als Grund hierfür inhaltliche Verschiedenheit der Tekte anzunehmen, wie es Steinki tut (p. 23.) scheint mir abwegig. Ich möchte darin vielmehr eine Wandlung des Sprachgebrauchs sehen, sodaß sich hier im Kleinen, auf einen kleinen Zeitraum zusammengedrängt, widerspiegelt, was die Zeit von Chaucer bis Spenser im großen erkennen läßt. Allein "Blanchardyn" fällt aus der Entwicklung heraus. Das sollen die folgenden Zahlen verdeutlichen:

	that	which	the which
Jason	730(58%)	336(26%)	94(7%)
Reynard	313(62%)	174(33%)	—
Curial	52(50%)	41(40,5)%)	1(1%)
Blanch.	946(71%)	254(19%)	47(3,4%)
Eneydos	304(47%)	208(32%)	92(14%)

Diese Unterschiede können jedoch nicht als wesentlich bezeichnet werden; und soweit man vom Relativgebrauch überhaupt urteilen kann, muß man schon von Einheitlichkeit des Autors sprechen.

2.) Vergleich der Uebersetzungswerke mit ihren Quellen und deren Einfluß auf Caxtons Originalprosa.

Caxton ist ein sehr wörtlicher Uebersetzer. Er sagt einmal selbst: for I haue but folowed my copye in frenshe as nygh as me is possyble. (Vorrede zur "Eneydos" 4/16)
In dem Epilog zum "Reynard" heißt es: for I haue not added ne mynusshed but haue folowed as nyghe as I can my copye whiche was in dutche Prol & Ep 62/31

„Bei einer solchen Arbeitsweise . . . ist natürlich der Urtext herauszumerken und es müssen seine Stileigentümlichkeiten etwas durchschlagen und abfärben". [33])
Wie weit zeigt sich das nun in seinem Relativgebrauch?

Selbst typisch französische oder holländische Wendungen hat er wörtlich übersetzt:
französ. comme celui qui = as he that ist auch in seine Originalprosa übergegangen:
he hath late translated the epystlys of Tulle . . . not in rude and olde langage, but in polyssed and ornate termes craftely, as he that hath redde vyrgyle En 4/9

Die Anknüpfung eines logisch abhängigen Satzes durch 'and' ohne Wiederholung des Subjekts, die eine wörtliche Uebersetzung aus dem Holländischen ist, hat er allerdings nur einmal nachgeahmt:
there was a noble clerke named pogius of Florence and was secretary to pope Eugenye Prol & Ep 78/14

Ueber die Uebersetzung des französischen lequel siehe oben p. 32.

Was die Häufigkeit der Relativsätze betrifft, ist sie bei Caxton größer als im holländischen, beziehungsweise französischen Original. Im Einzelnen gestaltet sich der Vorgang folgendermaßen:

33) Rudolf Hittmair: Caxton. 1931, p. 42.

Partizipia werden oft durch einen Relativsatz wiedergegeben.

a.) Partizipia Präs.:

descriuant = of hym that hath sente suche a messager En 82/28 ff

desirant chose = of this thyng whiche unto the oughte to be desirable En 64/15 f

souleil cler bel reluysant = o fayre sonne, that shyneste full bright En 98/32

b.) Partizipia Perf.:

le premier vaincu 7/3 = the fyrst that shal be ouercome Cu 3/25

leur femmes verfues = theyre wyues, that thenne shall be come to the astate of wydowhed En 101/29—31

Ein demonstratives Ortsadverb wird durch ein relatives wiedergegeben:

a lettre sealed wyth the kynges seal in whiche stode wreton that . . . Rey 10/14 ist die Uebersetzung von:

enen brief te lesen met des conincs zeghel bezeghelt daer stont in gehescreuen dat . . . 13/12

in a yerde whiche was walled round a boute In whiche was a shadde Rey 10/2 = in enen parric met eenre muer ombeloken. daer binnen stont een vaste schuere 12/25

Genitivus objektivus durch einen Relativsatz wiedergegeben:

celle douleur de palas = the sorowe that he made for the dethe of Palas En 162/17 f

Substantivierte Adjektiva durch ein Personalpronomen + Relativsatz wiedergegeben:

aux affliges = ouer them that ben affliged En 78/28 f

les simples 9/5 = they that be symple Cu 5/4

tous les aydables et les fors = thoos that were stronge, and that myghte welle endure the traueyllles of bataylle En 116/8 f

Außerdem hat Caxton noch an folgenden Stellen einen Relativsatz, den die Vorlage nicht hat:

fort temps les leua en = stronge weddre arose that brought to them En 114/18

Doe sprac voert heer grymbert die dasse ende was reynerts sijn broeder soen ende sprack 30/29 = tho spack sir Grymbart whiche was the foxes suster sone Rey 23/28

Das zeigt, daß ihm die Konstruktion mit 'and', die er an anderen Stellen zwar nachgeahmt hat, eben doch nicht so geläufig war.

Der umgekehrte Fall, daß Caxton einen Relativsatz der Vorlage nicht hat, ist selten:

in welken historie . . . bescreuen sijn 6 2 = in this historye ben wreton Rey 4/1

pour la mort qui lui fut trop prouchaine = bycause that dethe toke hym sooner than he wende En 163 22 f

de quoy elle estoit emprise = thoroughe all the royame of ytalye En 163/7 f

Ein wesentlicher Unterschied im Relativgebrauch besteht zwischen Caxtons Uebersetzungen und seinen Originalartikeln nicht. Man würde daraus schwerlich versuchen können, Unechtes auszuschalten. Im Gegenteil: es drängt sich beim Lesen die Ueberzeugung auf, daß Originalartikel und Uebersetzungen von ein und demselben Autor herrühren. Caxton hat auch wiederholt seine Autorschaft betont:

and by me willm Caxton translated in to this rude and symple englyssh Epilog zu "Reynard" 62 33 f

Translated thus in Englyssh by Wylliam Caxton Prolog zu "Curial" 89/24

oute of frenshe reduced in to Englysshe by me Wylliam Caxton Epilog zu "Eneydos" 110/21

Im Prolog zu "Blanchardyn" sagt Caxton nicht ausdrücklich, daß er der Uebersetzer war:

I wyllyam caxton . . . presente this lytyl book vnto the noble grace of my sayd lady. whiche boke I late receyued in frenshe . . . for to reduce and translate it in to our maternal and englysh tonge . . . 104/31 ff.

Aber da außer dem oben erwähnten auffällig häufigen Gebrauch von "that" weiter keine Abweichungen von den übrigen Texten festzustellen sind, kann ich auch hier nicht von einem Helfer sprechen.

Bei Büchern, die nicht von ihm übersetzt sind, fügt es Caxton extra bei:

> here endeth the book named the dictes or sayengis of the philosophhres enprynted by me william Caxton . . . whiche book is late translated out of Frenshe into englyssh. by the Noble and puissant lord Lord Antone Erle of Ryuyers lord of Scales Prol & Ep 18/5 ff.

this book is thus translated out of frenshe into our maternal tonge by the noble and vertuouse lord Anthoine Erle Ryuiers ebd. 38/5 ff.

Die literarische Tätigkeit Caxtons ist jedoch eine so außerordentlich umfangreiche, daß man sie kaum einem vielbeschäftigten Kaufmann und politischen Agenten zutrauen möchte, der sich erst in vorgerückten Jahren mit der Feder zu beschäftigen begann.

Deshalb glaubt auch Hittmair an Mitarbeiter. Spuren solcher Mitarbeiter hat er jedoch nicht nachweisen können, und so kommt er zu dem Schluß: „Natürlich wird er (Caxton) die Arbeit seiner Uebersetzer überprüft und nachgebessert haben. Sprachlich ist daher kein merklicher Unterschied zwischen den einzelnen Werken oder den Teilen eines Werkes festzustellen, der etwa auf verschiedene Verfasser schließen ließe". (p. 41).

Auch der Relativgebrauch Caxtons ist durchaus einheitlich, und ich habe nirgends einen Helfer bemerkt.

Die Entwicklung des Relativums von Chaucer bis Spenser.

Nun handelt es sich noch darum, Caxtons Stellung innerhalb der Entwicklung des Relativums überhaupt zu beleuchten. Hierzu setze ich ihn in Parallele mit Chaucer, der in jener Zeit und nach Caxtons Ausspruch für den ersten Rhetoriker in England galt:

> the worshipful fader and first foundeur and enbelissher of ornate eloquence in our englissh. Epilog zu "The Consolacion of Philosophie" Prol & Ep 37 3 f

An anderer Stelle spricht er über das Lob, das Dichtern und Historiographen im allgemeinen gebührt und fährt dann fort:

> emong whom and in especial to fore other we ought to gyue a synguler laude vnto that noble and grete philosopher Gefferey chaucer the whiche for his ornate wrytyng in our tongue may wel haue the name of a laureate poete. For to fore that he by hys labour enbelysshyd, ornated, and made fair our englisshe, in this Royame was had rude speche and Incongrue . .

Er spricht dann weiter von Chaucers "beauteuous volumes, and aournate writynges, of whom he made many bokes and treatyces of many a noble historye as wel in metre as in ryme and prose, and them so craftyly made, that he comprehended hys maters in short, quyck and hyhe sentences, eschewynge prolyxyte, castyng away the chaf of superfluyte, and shewyng the pyked grayn of sentence, vtteryd by crafty and sugred eloquence. Prol & Ep 90/14 ff

Ein besonderes Interesse hat es naturgemäß zu sehen, wie sich Caxtons Relativgebrauch zu dem des wenig älteren Romanschriftstellers Malory verhält.

Endlich ziehe ich zur Parallele heran den Hauptepiker des folgenden Jahrhunderts, Spenser.

I. Der Relativgebrauch Caxtons verglichen mit dem Chaucers.

Chaucer hielt sich, so viel er inhaltlich von seinen Quellen borgte, doch in der Form recht frei; verglichen mit Caxton ist er sogar ein Autor von großer Originalität. Er lebte ein Jahrhundert vor Caxton und war wesentlich Verskünstler. Zum zeitlichen Unterschied dürfte sich daher ein starker stilistischer gesellen.

Bei einem Vergleich zwischen Caxton und Chaucer lassen sich im Einzelnen folgende Unterschiede feststellen:

Altes Demonstrativ als Relativ.

1.) that.

Hier haben wir eine Konstruktion, die sich bei Caxton nicht mehr findet: that + Pers. Pron. zur Bezeichnung der verschiedenen Kasus des Relativpronomens. Nach Lindner handelt es sich hier um eine Analogiebildung zu ags. þe + Pers. Pron. Da der Kasus, in dem das Relativum stehen sollte, an den indeklinablen Partikel þe und þat nicht zu erkennen war, wurde im Ags. zur Bezeichnung des Kasus oft ein Pers. Pron. mit der betreffenden Flexion beigefügt. Noch im Mittelenglischen erkennt man dieses Streben ganz deutlich. Bei Chaucer läßt sich noch die volle Deklination dieses zusammengesetzten Relativums nachweisen. (Vgl. Lindner p. 222)

that he:

A Knight ther was, and that a worthy man,
that fro the tyme that he first bigan
to ryden out, he loved chivalrye. Cant. P. Prol. 43—45

that his:

ther nas baillif, ne herde, ne other hyne,
that he ne knew his sleighte and his covyne.
ebd. 604

Whilom ther was an irous potestat,
as seith Senek, that, duringe his estat,
up-on a day out riden knightes two.
The Somnours Tale 310

that hir (Sing.):

Now fele I wel the goodnesse of this wyf,
that bothe after hir deeth, and in hir lyf,
hir grete bountee doubleth hir renoun !
The Leg. of Good Women, Prol. 508 ff Text A.

that him (Sing.):

I saugh to-day a cors y-born to chirche that now, on Monday last, I saugh him wirche. M. T. 244.

that they:

ther nis planete in firmament, ne in air, ne in erthe noon element, that they ne yive me a yift echoon of weping B. of D. 695.

that hir (Plur.):

with his slepy thousand sones
that alway for to slepe hir wone is
House of Fame I, 76.

that him (Plur.):

for in the lond ther nas no crafty man,
that geometrie or ars-metrik can,
ne purtreyour, ne kerver of images,
that Theseus ne yaf him mete and wages . . .
Kn. T. 1039 ff.

that . . . of it:

ther is som mete that is ful deyntee holde,
that in this lond men recche of it but smal.
The Squieres Tale 71.

Sonst deckt sich der Gebrauch von that bei beiden Autoren.

Wilson zitiert folgendes Beispiel:

But Resoun conceyveth, of a sight,

Shame, of that I spok aforn. Romaunt of the Rose 3041 mit der Bemerkung: the . . . example stands alone in Chaucer. (p. 12) Er meint die Voranstellung der Präposition. Dieses Zitat ist jedoch aus dem Fragment B des Rosenromans, der, wie Kaluza nachgewiesen hat, gar nicht von Chaucer stammt[34]). Die Ausnahmestellung kann Kaluzas Ergebnis nur stützen. Chaucer stellt die Präposition immer an das Ende des Satzes:

Been ther none othere maner resemblances
that ye may lykne your parables to. W. of B. Prol. 368,9.

2.) as.

Abweichend von Caxton gebraucht Chaucer "as" als Relativum auch zweimal auf Substantiva bezogen, die nicht von "swich" oder "thilke" begleitet sind:

ne his rotes ne his othere genes, as been his centres and his arguments. The Frankelyns Tale 549
make thy rote fro the laste day of Decembere in the maner as I have taught.
A Treatise on the Astrolabe II. 44/54
(Vgl. Wilson p. 36.)

3.) there:

there ist bei Chaucer auch ohne Verbindung mit Präposition als Relativum durchaus gebräuchlich.
(Vgl. Wilson p. 39.)

To bareyne lond, ther water may not dwelle
W. of B. Prol. 372
She is honoured over-al ther she goth. ebd. 237
your fourthe resoun, ther ye seyn that . . . T. of Mel. 2274
greet multitude of folk, ther every man cryeth and clatereth T. of Mel. 2259

Verbunden mit Präpositionen.

ther-with:

by ounces henge his lokkes that he hadde, and ther-with he his shuldres overspradde Cant. T. Prol. 677

34) Chaucer und der Rosenroman, eine litterargeschichtliche Studie von Max Kaluza. Berl. 1893, p. 247 f.

ther-inne:
he priketh thurgh a fair forest, ther-inne is many a wilde best. Sir Thopas 44
and slee me in this wode ther I am inne Kn. T. 760

Altes Interrogativum als Relativum.

4.) which:

which ist im Vergleich zu that bei Chaucer noch ziemlich selten; sein Anteil in der Poesie ist verschwindend gering, häufiger gebraucht er es in seiner Prosa, wieder ein Zeichen für die konservativere Haltung in der Poesie. Adjektivisch gebrauchtes which kommt fast ausschließlich in der Prosa vor. Das hat auch schon Wilson betont. (p. 28)

Wie bei Caxton konnte es auch bei Chaucer gelegentlich nach such gebraucht werden:

. . . entremeten him of such doinge of which he neyther rede can nor singe Parl. of Foules 516

Es ist hier durch die Präposition of bestimmt, da "as" nach Präposition nicht vorkommt.

which allein wird nicht auf einen Superlativ bezogen. Das einzige Beispiel, das Wilson anführt, stammt wieder aus dem Fragment B des Rosenromans. (p. 27)

which that wird einmal auf einen Superlativ bezogen:

this yongest, which that wente un-to the toun,
ful ofte in herte he rolleth up and doun Pardoners T. 509

5.) who:

Die Verwendung von "who" als Indefinitum ist schon bei Chaucer gebräuchlich. (Für Beispiele vgl. Wilson p. 17.) Auch die Formel "as who saith", die bei Caxton auffällt, ist schon bei Chaucer vorhanden:

with that he loked on me asyde, as who sayth 'nay, that wol not be' B. of D. 559
but I have wel desired matere of thinges to done, as who seith, I desire to han matere of governaunce over comunalitees Boeth. II. Pr. VII. 5 (Vgl. Wilson p. 23.)

who als reines Relativum kommt bei Chaucer nicht vor. Als solches wird es erst im 16. Jh. allgemein ge-

bräuchlich. Furnivall zitiert das erste Beispiel aus dem Jahre 1523.[35])

Thenglysshmen who were in thre batayls. (Specimens of English Literature ed. W. W. Skeat, Oxf. 1880 XV B/1 Lord Berners The Battle of Crecy 1523.)

Wilson hat zwei Beispiele aus früherer Zeit nachgewiesen. (p. 17):

Aus dem "Letter of Cupid", den Pollard (Fifteenth Century Prose and Verse) 1402 datiert:

every whight who, in such case, him delighteth
(Letter of Cupid p. 21)

Und aus der 1510 gedruckten Robin Hood Ballad:

the monk who was not so courteous.
(Rob. Hood Ballad p. 57.)

Leon Kellner[36]) zitiert ein Beispiel bereits aus dem 10. Jh., ein zweites aus dem 12. Jh.:

þæt deofol openlice þone fandige, hwa him fulfylligean wille (Wulfstan, ed. Napier 95,19)

A hwam mai he luue treweliche hwa ne luues his broðer (old Engl. Homilies I 275/19 ed. Richard Morris E.E.T.S 34. Lond. 1868.)

Kock hat diesen drei weitere Beispiele hinzugefügt. (p. 60.) he nadde bote a dogter ho mygte ys eyr be.
(Rob. of Gloucester.)

bliþe was eche a barn, ho best miȝt him plese (Rom. of W. of Palerne 1350-60. Specimens of Early English ed. Morris and Skeat 1887-89, II 12/188.)

as wyȝe wo hym withinne werp to hym seluen. (Alliter. Poems c. 1360. ebd. II. 13/284.)

Für die zweite Hälfte des 15. Jh. s (aus dem 2. Teil der Paston Letters 1461-71) gibt Steinki zwei Belege von who in rein relativischer Verwendung, abgesehen von der schon in der ersten Hälfte des 15. Jh. s üblichen Briefschlußformel 'God who -" (p. 41) Für die Jahre c. 1481—1509 zitiert er drei weitere Fälle. (p. 42)

Ich kann noch ein weiteres Beispiel aus dem "Cursor Mundi" beifügen:

---

35) "on the use of who in the nom, as a relative before A. D. 1627" Transactions of the Philological Society, Lond. 1865 zitiert nach Noack p. 64.

36) Historical Outlines, p. 208

Laban, sho said, allas for sinne,
Qua wend he wild me þus biginne.
Cursor M. 3880.

Wir haben also vor Caxton nur 9 bisher sicher nachgewiesene Belege von "who" als reinem Relativum.

6.) whose:

Im Gegensatz zu Caxton, der whose allein in adjektivischer Fügung verwendet, hat es Chaucer auch in substantivischer gebraucht:
right fresshe flour, whos I have been and shal . . .
Tr. & Cr. V., 1317
so inly fair and goodly as is she, whos I am al . . .
Tr. & Cr. III., 1607
(Weitere Beispiele zitiert Wilson p. 19.)
Außerdem verwendete Chaucer zur Bezeichnung des Genitivs die Umschreibung mit "that . . . his", die bei Caxton verschwunden ist:
ther nas baillif, ne herde, ne other hyne, that he ne knew his sleighte and his covyne Cant T. Prol. 604
(weitere Beispiele siehe oben p. 60.)

7.) what:

Caxton gebraucht "what" nur als Indefinitum. Chaucer dagegen hatte es dreimal mit Beziehungswort verwendet:
til he have caught that what him leste
Hous of Fame I. 282
til she had herd al what the frere sayde
Somnours Tale 493
but god and Pandare wiste al what this mente
Tr. & Cr. II. 1561
(Vgl. Wilson p. 24.)

8.) where:

where habe ich bei Chaucer nur zweimal als reines Relativum gefunden:
that ilke proverbe of Ecclesiaste, wher he comandeth and forbedeth faste W. of B. Prol. 652

ther is, at the west syde of Itaille . . . a lusty playne . . wher many a tour and toun thou mayst biholde
Clerkes T. 4.

Es ist indefinit in:

it may nat be, that, where greet fyr hath longe tyme endured, that ther ne dwelleth som vapour of warmnesse T. of Mel. 2375

wyf, go wher thee leste. W. of B. Prol. 318

Relativ gebraucht wird es in Verbindung mit Präpositionen:

and seyd swiche thinge wher-with thy god is plesed
Tr. & Cr. I. 942

9.) whennes:

Bei Chaucer nicht lokal, wohl aber zweimal kausal nach dem Beziehungswort "cause":

he was wont to seken the causes whennes the souning windes moeven Boeth. I. M. II. 18

they retornen sone ayein in-to the same thinges fro whennes they ben arraced ebd. III. Pr. XI. 164

thou shalt eek considere alle thise causes, fro whennes they been sprongen. T. of Mel. 2399
(Vgl.. Wilson p. 40.)

10.) why:

why kommt als Relativum vor nur in:

for thou art cause why thy felawe deyth Somn. T. 331.

Außerdem in der Verbindung mit der Präposition for:

thy maladye a-wey the bet to dryve, for-why thou semest syk. Tr. & Cr. II. 1516 (Wilson p. 39.)

In relat. Anknüpfung = wegen:

in alle thise thinges it semeth only that blisfulnesse is desired. For-why thilke thing that every man desireth most over alle thinges, he demeth that it be the sovereyn good. Boeth. III. Pr. II. 77

11.) Die Indefinita

waren bei Chaucer noch viel mehr ausgebildet.

Außer den bei Caxton unter 2 D aufgeführten verallgemeinernden Relativen hat Chaucer auch "**what so**" gebraucht:

that al was wel, what-so he seyde or wroughte
Tr. & Cr. III. 1799

what so I desire that have I not Compl. unto Pite 99

what von so getrennt:

what after so befalle, this entremes is dressed for you alle Parl. of F. 664 (Vgl. Wilson p. 35.)

Das ebenfalls bei Caxton nicht belegte **what-so-ever** kommt bei Chaucer zweimal vor:

ne semed it as that she of him roughte, nor of his peyne, or what-so-ever he thoughte Tr. & Cr. I. 497

what-so-ever in al these three is spoken, in privee or aperte, the wey therto is so overte H. of F. II. 208
(Vgl. Wilson p. 35.)

wher-so kommt bei Chaucer einmal vor:

that with greet love, wher-so I wake or slepe is redy ay my body for to kepe. Sec. Nonnes T. 153
(Bei Wilson nicht erwähnt.)

12.) Doppelpartikeln.

Hier fanden sich bei Chaucer viel mehr Möglichkeiten als bei Caxton. Sogar drei Partikeln wurden miteinander kombiniert. Bihl[37]) — Wilson behandelt die Doppelpartikeln nicht gesondert — führt ihre Häufigkeit auf metrische Gründe zurück: so wird durch die Hinzufügung eines fakultativen that, das sich mit allen Relativpronomina mit Ausnahme des relativen that verbinden kann, ein weiteres, leichtes, und bequemes Mittel zur Herstellung des Rhythmus geschaffen, von dem Chaucer und Gower den ausgiebigsten Gebrauch machen. (p. 189.)

Diese Anschauung läßt sich in der Tat durch Beispiele belegen:

whom that kommt bei Chaucer 30 mal vor, davon nur einmal in der Prosa. The which that ist 9 mal belegt, davon nur zweimal in seiner Prosa. The whose kommt in der Prosa einmal, in der Poesie zweimal vor.

that trat bei Chaucer zu folgenden Relativen hinzu:

which that, das bei Caxton nur 6 mal vorkommt, war bei Chaucer sehr häufig:

37) Josef Bihl, Die Wirkungen des Rhythmus in der Sprache von Chaucer und Gower. Anglistische Forschungen 50.

was al mankinde broght to wrecchednesse, for which that Jesu Crist him-self was slayn W. of B. Prol. 717
unnethe mighte they the statut holde in which that they were bounden un-to me ebd. 199.

einmal = whichever:

in which half that he be, he may wel half the gardin see Rom. of the Rose 1593.

who that, das Wilson (p. 18.) als echtes Relativum in folgendem Beispiel zitiert:

repreve he dredeth never a del, who that biset his wordis wel

stammt aus Fragment B des Rosenromans 5262.

whos that nur in:

sik lay the gode man, whos that the place is. Somn. T. 60

whom that ist häufig:

and thou that flour of virgines art alle, of whom that Bernard list so wel to wryte Sec. N. T. 30
thou welle of mercy, sinful soules cure, in whom that god, for bountee, chees to wone ebd. 38.

who-so-that,

indefinit gebraucht, war eine häufige Partikel bei Chaucer:

a trewe freend is a strong deffence; who-so-that it findeth, certes he findeth a greet tresour T. of Mel. 2351
who-so that nil be war by othere men, by him shul othere men corrected be W. of B. Prol. 180.
who-so that first to mille comth, first grint ebd. 389.

what that ebenfalls indefinit gebraucht:

what that he mente ther-by, I can nat seyn
W. of B. Prol. 20
and al is payed, what that he hath spent
Leg. of G. W. III. 202.

adjektivisch:

I recche nat what wrong that thou me profre
Sec. N. T. 489.

what-so that (indefinit.)

subst.: for what so that this carpenter answerde, it was for noght M. T. 657
adj.: that I nil ay, with alle my wittes fyre, serve you trewly, what wo so that I fele Compl. to his L. 99
(zitiert nach Wilson p. 25.)

where that (indefinit) wher that we goon, we wol ben at our large W. of B. Prol. 322.

"the" tritt zu folgenden Relativen:

the which verwendet Chaucer noch selten (meistens adjekt.)

this angel hadde of roses and of lilie corones two, the which he bar in honde. Sec. N. T. 221.

adj.: that ther ben thinges three, the whiche thinges troublen al this erthe. W. of B. Prol. 362,3

by-cause that he demeth to have victorie over thy persone by swich feyned contenance, the which victorie he mighte nat have by stryf or werre. T. of Mel. 2378

the whos dreimal:

I hadde a lord, to whom I wedded was, the whose myn herte al was Tr. & Cr. V. 976

thou shalt wel knowe by the autoritee of god, of the whos regne I speke. Boeth. IV. Pr. I, 55

In relativischer Satzverknüpfung:

the whos wel-fare and hele eek god encresse Tr. & Cr. V. 1359

the which that

kommt nur bei Chaucer vor:

a parish-clerk, the which that was y-cleped Absalon M. T. 127

and thilke man, the which that hath now thee, is noght thyn housbond W. of B. Prol. 18

the blinde lust, the which that may not laste Tr. & Cr. V. 1824

ebd. III. 989; IV. 1268; V. 732; 1842; Pers. T. 369 § 21; 643 § 45;

Die Partikel "as", die sonst nur zu den relativen Ortsadverbien hinzutritt, fand sich bei Chaucer auch nach which.

which as:

hir tretis, which as shal ye after here. Clerkes T. 275

set the heved of the signe which as thee list to knowe his ascensioun up-on the est orisonte Astrol. II. 28, 1

(Vgl. Wilson p. 28.)

whider as nur in:

in swich a palis, whider as that chateringe or anoyinge folye ne may nat atayne Boeth I. Pr. III. 86

(Vgl. Wilson p. 40.)

13.) but:

Statt but, wie es bei Caxton üblich ist, gebraucht Chaucer "that he ne":

for in this world, certain, ther no wight is, that he ne dooth or seith som-tyme amis Frankl. T. 52
wher see ye oon, that he ne hath laft his leef.
Leg. of G. W. III. 337 (Vgl. Wilson p. 55.)

14.) Relativsatz ohne Partikel:

Im Gegensatz zu Caxton waren bei Chaucer die Fälle, in denen ein Relativ im Nom. zu ergänzen ist, häufiger als die, wo ein Relativ im Akk. zu ergänzen ist:

a.) Das Relativum fehlt im Nom.:

with hym ther was a plowman, was his brother.
Cant. T. Prol. 529
ther was noon auditour, coude on him wynne. ebd. 594
for ther is a versifiour seith . . . T. of Mel. 2783
ther is an old proverbe, quod she, seith . . . ebd. 2984

Mit Ausnahme des ersten Beispiels handelt es sich um bestimmende Relativsätze, denen im Hauptsatz "ther is" oder "ther was" vorangeht.

b.) Das Relativum fehlt im Akk.:

for aught I woot, he was of Dertemouthe
Cant. T. Prol. 389
biside a toun men clepen Baldeswelle. ebd. 620

Das Fehlen des Relativums im Nom. scheint das Ursprüngliche zu sein. Großmann führt nur Beispiele an, wo ein Relativum im Nom. fehlt. (p. 1 ff.) Unter den zahlreichen Beispielen, die Anklam gibt, finde ich nur eins, wo ein Relativum im Akk. zu ergänzen ist:

gyf he ðonne eal wel gefriðað he healdan sceal, ðonne bið he godes leanes ful wel wyrðe
Gesetze 452/20/2 (p. 8.)

Schrader bringt Beispiele, in denen das Relativum im Akk. fehlt, erst bei Chaucer.

Wilson geht auf diesen Unterschied nicht ein. Er sagt nur ganz allgemein: throughout its entire history, the

English language has been characterized by a rather frequent occurrence of relative ellipsis, especially in the accusative case in restrictive clauses. Occurences in the nominative case, and in non-restrictive clauses have been noted. (p. 41.)

Diese Feststellung stimmt wohl für das Neuenglische, sie stimmt aber nicht für die angelsächsische und mittelenglische Zeit.

15.) Relativische Anknüpfung.

Chaucer verwendete die relativische Satzverknüpfung nur in bescheidenem Maße:

In der T. of Mel. wird "which" 8 mal zur relativen Satzverknüpfung verwendet.

z. B.: I conseille that ye sende your messages unto your adversaries; tellinge hem that if they wole trete of pees and of accord, that they shape hem, to comen unto us. Which thing parfourned was in dede. T. of Mel. 2990.

and with his word converted many a wight; for which Almachius dide him so to-bete with whippe of leed, til he his lyf gan lete. Sec. N. T. 406.

At which the holy blisful fayre mayde gan for to laughe ebd. 461.

whom:

To whom Cecile answerde boldely. Sec. N. T. 319
To whom answerde Tiburce . . . ebd. 333.
'Lo ! he dissimuleth here in audience,
he stareth and woodeth in his advertence !'
To whom Almachius, 'unsely wrecche, . . . ebd. 468.

Auch "wherefore" wird zur relativen Anknüpfung verwendet.:

Salomon seith: that, right as motthes in the shepes flees anoyeth to the clothes, and the smale wormes to the tree, right so anoyeth sorwe to the herte. Wherefore us oghte have pacience. T. of Mel. 2188.

16.) Zur Syntax des Relativsatzes möchte ich bei Chaucer noch folgendes anmerken:

In einigen Beispielen **weicht die Wortstellung von der modernenglischen ab,** indem das Objekt vor das Verb tritt:

for both have I the wordes and sentence of him that at the seintes reverence the storie wroot Sec. N. T. 82.

took mannes shap the eternal love and pees,
that of the tryne compas lord and gyde is. ebd. 45.

a lusty playne . . . wher many a tour and toun thou mayst biholde. Clerkes T. 4.

Auf ein Beziehungswort im Plural folgt das Verb des Relativsatzes im Singular. (Vgl. dazu das Kapitel bei Wilson: Concord in the Relative Sentence. p. 44 ff.)

thilke speres thryes three, that welle is of musyke and melodye Parl. of F. 62.

for we, quod he, wol us swich formes make as most able is our preyes for to take. Freres T. 174.

Von diesen Fällen ausgehend muß man wohl auch folgende Verbformen für Singulare ansehen, da die 3. Person Plural Präs. bei Chaucer gewöhnlich auf -en ausgeht:

and dide also his othere observaunces that to a lovere longeht in this cas Tr. & Cr. II. 1346.

and alle tho that suffreth him his wille
Leg. of G. W. IV. 208.

Weniger häufig ist der umgekehrte Fall, **daß einem Beziehungswort im Sing. das Verb des Relativsatzes im Plur. folgt:**

and many an ympne for your halydayes, that highten Balades, Roundels, Virelayes.
Leg. of G. W. Prol. Text A 411

ne ther nas foul that cometh of engendrure, that they ne were prest in hir presence Parl. of F. 307.

Beziehungswort und Verb des Relativsatzes stimmen in der Person nicht überein:

but shal I thus to yow my deeth for-give, that causeles doth me this sorow drye Amor. C. 32.

Nicht hierher zählen möchte ich im Gegensatz zu Wilson folgendes Beispiel:

and it am I that loveth so hote Emelye the brighte
K. T. 879

Ich sehe den Relativsatz nicht als adjektivischen Relativsatz zu dem Beziehungswort "I" an, sondern als Subjektsatz zu it am I.

Zweifellos falsch ist, es, wenn Wilson folgenden Satz hierherstellt:

'Wostow that wel?' — 'Ye, that is out of drede', quod Troilus, 'for al that ever ye conne, she nil to noon swich wrecche as I be wonne'. Tr. & Cr. I. 775-7.

'Ye' heißt hier "Ja" und nicht "ihr". (Wilson p. 47.)

II. Der Relativgebrauch Caxtons verglichen mit dem Malorys.

Malorys Text wurde von Caxton selber gedruckt. Hat er das getan, ohne daran zu ändern, oder hat er seine eigenen Relativkonstruktionen angebracht? Zu erwarten wäre, daß Malory einige Altertümlichkeiten hat, Caxton einige neuere Konstruktionen.

Altes Demonstrativum als Relativum.

1.) that.

Die Präposition fehlt bei Caxton vor that einmal. Um zu zeigen daß er hierin nicht allein steht, zitiere ich zwei Parallelbeispiele aus Malory:

when ye be in the greatest distress that ever ye were or shall be Mal. 74r.

with all their strength that they might drive Mal. 116l.

Im adverbiellen Relativsatz kommt abweichend von Chaucer und Caxton bei Malory neben dem gebräuchlicheren "that" auf "tyme" bezogen auch einmal "in the which" vor:

for now I see my tyme in the which it is best to do it Mal. 85l.

2.) as.

Zu den bei Caxton ziemlich isoliert dastehenden zwei Beispielen, wo "as" = "where" bedeutet, kann ich aus Malory eine Parallele beibringen:

he turned and went thither as the head came from Mal. 378r.

3.) there.

Im Gegensatz zu Caxton verwendet Malory auch einfaches "there" als Relativum. Er folgt hierin dem Gebrauch Chaucers:

in that same place there the battle was done. Mal. 62r.
Die Präposition folgt dem Verb:
he returned to the abbey there he came from Mal. 86l.
a castle, there ye must go into Mal. 296l.
Wir haben es hier also mit einer altertümlichen Konstruktion zu tun.

Altes Interrogativum als Relativum.

4.) Die bei Chaucer und Caxton übliche Formel "as who saith" kennt auch Malory:
he called him in his lettres king Fox, as who saith,
he fareth all with wiles and treason Mal. 262l.

5.) who.

who, bei Chaucer nicht, bei Caxton zweimal als Relativum gebraucht, kommt bei Malory einmal als solches vor:
and ther besides were eight knights who espied them
Mal. 331, 7.

6.) whose.

whose ist auch bei Malory noch keine sehr häufige Partikel. Zur Bezeichnung des Genitivs finden wir die schon bei Chaucer übliche Umschreibung mit "that + Possessivum":
ye are the same knyghte that I lodged ones in your Castel. (zitiert nach Baldwin p. 29.)
Wir haben es auch hier wieder mit einer altertümlichen Konstruktion zu tun.
Für "that" kann auch "which" eintreten:
a gentylwoman whiche we and this castel is hers.
Mal. 400r.

7.) where.

where konnte mit vielen Präpositionen zusammengesetzt werden. Where through habe ich nur bei Malory einmal gefunden:
how he would give no mercy unto the knight, where through the lady was slain Mal. 69r, 3, 4.

8.) whens,

bei Chaucer und Caxton belegt, fehlt bei Malory.

9.) why

ist nur bei Malory zweimal nach "the cause" ausgefallen:

this was the cause Sir Accolon took the battle on hand. Mal. 81 l.

what is the cause thou leapest out of that window Mal. 211 r.

10.) whether

= welcher von beiden kommt nur bei Malory einmal vor:

ye shall stand betwixt them both, and whether ye list better to go to, he shall have you Mal. 91 l.

11.) Häufung von Partikeln.

"which that" habe ich bei Malory in 11 Kapiteln nur zweimal gefunden, während es bei Chaucer noch ziemlich häufig war. In den von mir untersuchten Werken Caxtons kommt es 6 mal vor. Spenser hat es nicht mehr.

he told hym of the aduentures whiche that he knew. (Vgl. Baldwin p. 29.)

"who that" ist häufiger als "who" (7 : 4), aber immer indefinit. Relativisch kommt einmal "whos that" vor:

he mighte more auayle the than thyn armour in whos seruyse that thou arte sette. (zitiert nach Baldwin p. 29.)

"where that" erscheint nur bei Malory als echtes Relativum:

through all places where that I ride Mal. 220 l.

in her window where that she stood Mal. 312 r.

Die Doppelpartikel "that as", die bei Malory einmal vorkommt, hat nirgends eine Parallele. Sie ist zur Einleitung eines Subjektsatzes gebraucht:

but that as syre Launcelot dyd was of his grete gentylnes. (zitiert nach Baldwin p. 29.)

12.) and.

Die Anknüpfung eines logisch untergeordneten Satzes durch "and" war schon im Ags. gebräuchlich. Bei Chaucer habe ich jedoch keinen Beleg gefunden. Malory, wie Caxton, macht von dieser Konstruktion öfter Gebrauch:

when king Mark wist that it was Sir Launcelot, and came so fast upon him with a spear, he cried then aloud Mal. 252 l.

right so came into the court twelve knights, and were aged men Mal. 45 r.

Arthur rode a soft pace till it was day, and then was he aware of three churls chasing Merlin, and would have slain him Mal. 46 l. u. ö.

Ich glaube, daß es sich auch hier um eine altertümliche Konstruktion handelt. Caxton gebraucht sie nur noch in direkter Anlehnung an seine holl. Vorlage.

13.) Fehlen des Relativums.

Fälle mit zu ergänzendem Nom. überwiegen. Malory ist also auch hier wieder altertümlicher als Caxton.

Man hat also durchaus den Eindruck, daß Malory von Caxton unverändert gedruckt wurde.

III. Der Relativgebrauch Caxtons verglichen mit dem Spensers.

Spenser ist nicht immer dem natürlichen Sprachgebrauch seiner Zeit gefolgt. Er liebte Neuerungen rein individueller Art. Wie weit wirkt sich das nun auf seine Relativkonstruktionen aus? Sein Relativgebrauch ist bereits von Engel studiert worden und zwar auf Grund aller seiner Werke. Engels Arbeit ist erschöpfend, und ich kann mich auf Nachprüfungen beschränken. Namentlich aber muß die zeitliche Entwicklung des Relativums innerhalb des Jahrhunderts, das Spenser von Caxton trennt, vergleichend hervorgehoben werden.

Altes Demonstrativum als Relativum.

1.) there.

there wird von Spenser als Relativum nicht mehr verwendet. Auch Engel führt als relativisches Ortsadverb nur where an. (Vgl. Engel p. 22.)

Altes Interrogativum als Relativum.

2.) who.

who, bei Caxton erst zweimal belegt, ist bei Spenser als reines Relativum schon durchaus gebräuchlich. z. B.:

Tityrus is dead, who taught me homely to make
Shep. Cal. June 88. (Vgl. Engel p. 11.)

3.) whither.

whither findet sich nur bei Spenser zweimal:

it flitted is, whither the soules doe fly of men that live amis. F. Q. 1. 2. 19; 5. 8. 48 (whether)
(Vgl. Engel p. 27.)

Daß es die Partikel auch zu Caxtons Zeit gegeben hat, obwohl dieser sie nicht verwendet, zeigt folgendes Beispiel aus Earl Rivers, The Dictes and Sayings of the Philosophers:

he findeth sooner the place whedir he wold go.
144/21.[38])

Bei Chaucer ist einmal "whider as" belegt. (siehe oben p. 68.)

5.) whence.

Neben dem bei Caxton allein üblichen "form whens" verwendet Spenser auch einfaches "whence" oft:

that country of Ireland whence you lately came.
(Vgl. Engel p. 27.)

whence thou camst, flye backe to heaven apace.
Shep. Cal. Oct. 91.

from whence:

returne from whence ye came. F. Q. 1. 4. 51.

Einmal steht für "from" "by" in Postposition hinter dem Verbum:

the glauncing rayes of precious stones, whence no good commeth by. Virgils Gnat 102. (Vgl. Engel p. 27.)

6.) why.

Spenser gebraucht "why" auch nach anderen Beziehungswörtern als "cause" oder "reason":

the occasion why I wrote the same Daph. Dedication.
God to us forgiveth every howre much more then that why they in bands were layd F. Q. 1. 10. 40.
(Engel. p. 28.)

7.) Indefinita.

Aus Spensers Poesie verzeichnet Engel (p. 18 f.) eine Reihe von Beispielen für "what so", das, obwohl bei Chaucer gebräuchlich, Caxton nicht mehr verwendet hatte.
subst. gebraucht:

he purposd to proceed, what so be fall. F. Q. 5. 7. 43.

adj. gebraucht:

what so good or ill or God or Fortune unto me did throw. F. Q. 5. 4. 14.

8.) Doppelpartikeln.

Die Doppelpartikeln sind bei Spenser schon bedeutend zurückgegangen.

---

38) Ausgabe: A facsimile reproduction of the first book printed in England by W. Caxton in 1477, mit Vorwort von Will. Blades, Lond. 1877.

"which that" kommt bei ihm gar nicht mehr vor. "who that" im ganzen nur 6 mal, davon zweimal in seiner Prosa (Veue 98/2626; 175/4997.), in den Versen des Schäferkalenders gar nicht.
"whose that", "whom that", "who so that", "where that", "where soever that", "the whose" sind ebenfalls nicht belegt. Wie "there" fehlt auch "there as".

"As" tritt nur in Verbindung mit "where" auf.
Beispiele siehe bei Engel p. 25.

Die einzige häufiger gebrauchte Doppelpartikel ist "the which". Unzweifelhaft war "the which" eine festere Verbindung als die Zusammensetzungen mit "that".

Auch Shakespeare verwendet es noch oft. Bacon hat es schon nicht mehr. (Vgl. Engel p. 16 f.)

9.) Neben der Formel "as he that" zur Einleitung von Relativsätzen, die ihrem Charakter nach Kausalsätze sind, findet sich bei Spenser auch "as who that": But our Diggon useth to other purpose, as who that by tryall of many wayes, had found the worst. Shep. Cal. 225/95.

Ergebnis der Vergleiche.

a.) Fehlen des Relativums:

Während bei Chaucer die Fälle, in denen ein Nominativ zu ergänzen ist, häufiger sind, überwiegen bei Caxton die, in denen das Relativum im Akkusativ zu ergänzen ist. Hierin steht Caxton Spenser näher, bei dem Fälle mit fehlendem Akkusativ bei weitem überwiegen. Bei Malory sind die Fälle mit zu ergänzendem Nominativ zahlreicher. (Verhältnis 12 : 10) Caxton steht also dem modernen Gebrauch näher als Malory.

b.) that und which:

Ueberblickt man alle vier Autoren, kann man dieselbe Entwicklung aufzeigen, die sich schon bei den Werken Caxtons feststellen ließ: das Abnehmen der Partikel "that" zu Gunsten von "which".

Das sollen folgende Zahlen veranschaulichen:

		that	which + (the which) =
Chaucer, 1000 VV. Cant. T.		80,5% ; 11,2% —	= 17,5% (+ 6,3% which that)
Malory	Kap. 1—6	83,4% ; 8,3% + 5,3%	= 13,6%
	Kap. 17—21	65% ; 22% + 10%	= 32%
Caxton, Eneydos		47% ; 32% + 14%	= 46%
Spenser	Shep. Cal.	63% ; 19% —	=19%
	Veue.	8% ; 67% + 9%	=76%

Interessant ist, daß sich die Entwicklung nur in dem Prosawerk Spensers fortsetzt, während sich in der Poesie "that" in seiner alten Häufigkeit behauptet. Steinki vermutet, daß "that" bis ins 17. Jh. für das vornehmere Relativum gegolten hat. Er stützt seine Annahme auf den Gebrauch in den Predigten Latimers, in Shakespeares "Romeo and Juliet" und der Authorized-Version gegenüber der Tyndale-Bibel. (p. 24)[39]).

Auffällig ist der Unterschied zwischen den Anfangs- und Endkapiteln von Malorys Morte d'Arthure. Es scheint, daß die letzten Kapitel zu einer Zeit abgefaßt sind, als "which" schon weiter vorgedrungen war. Oder hat hier Caxtons Hand ändernd eingegriffen? Leider habe ich keine weiteren Handhaben, diese Annahme zu stützen.

c.) who, whose, whom:

Für den Gebrauch von who (whose, whom) läßt sich ebenfalls eine Entwicklung aufzeigen: who wird von Chaucer nur indefinit gebraucht. Caxton verwendet es zweimal, Malory nur einmal in rein relativischer Bedeutung. Bei Spenser ist es häufig. Die flektierten Formen werden

39) Wenn ich die Entwicklung einmal weiter verfolgen darf: Bis zum Anfang des 18. Jh. s muß eine rückläufige Bewegung stattgefunden haben, sonst hätte Addison nicht seine "Humble Petition of Who and Which" schreiben können, wo er die Bittsteller sagen läßt: we are descended of ancient Families and kept up Dignity and Honour many years, till the Jacksprat That supplanted us. Spectator Nr. 78, 30. V. 1711.

bei den vier Autoren gleich gebraucht; nur ist auch hier ein ständiges Zunehmen in quantitativer Richtung zu verzeichnen.

Für "whom" bietet sich in Zahlen folgendes Bild:

Chaucer.	Malory.	Caxton.	Spenser. Poesie.	Prosa
2 Proz.	3 Proz.	7 Proz.	18 Proz.	16 Proz.

which und who (+ flektierte Formen) zeigen also dieselbe Tendenz, weiter um sich zu greifen.

d.) what:

what wird im allgemeinen indefinit gebraucht, bei Chaucer jedoch dreimal als echtes Relativum. Als Beziehungswörter kommen nur "all" und "that" vor.

e.) there:

Ein weiterer Unterschied läßt sich im relativen Gebrauch des Ortsadverbs "there" feststellen. Während es Chaucer und Malory noch als Relativum gebrauchen, kommt es bei Caxton nur in Verbindung mit Präpositionen als Relativ vor. Spenser gebraucht es auch in dieser Fügung nicht mehr relativ.

f.) Häufung von Partikeln:

Diese Erscheinung ist bei Chaucer ziemlich verbreitet. Die Partikel, die am häufigsten zum Relativum hinzutritt, ist "that". Während "which that" und "who that" bei Chaucer häufiger sind als bei Caxton, ist "the which" seltener. Wir können ein Anwachsen und Zurückgehen von "the which" verfolgen, das in Caxtons "Eneydos" mit einem Anteil von 14 % seinen Höhepunkt erreicht, in Spensers Prosawerk noch mit 9 % beteiligt ist, während es in seinen Versen gar nicht mehr vorkommt.[40]).

g.) Mit der Zunahme von who und which wird auch die relativische Satzverknüpfung häufiger, die Chaucer nur in bescheidenem Maße verwendet.

---

40) In archaischer Wendung lebt "the which" bis ins 19. Jh. fort:

if thou wilt perform thy part, the which thou owest me.
(Mrs. Shelley: Frankenstein (1816) Everyman's Library p. 101.)

Im ganzen sehen wir, daß Caxton, der sowohl von Chaucer wie Spenser ein Jahrhundert entfernt ist, Spenser nähersteht. Der moderne Relativgebrauch findet sich bei Caxton fast in allem vorgebildet.

In that part of the book of my memory before the which is little that can be read. . . .
(D. Rossetti, Dante Alighieri. The New Life. The Coll. Works of D. G. Rossetti ed. Will M. Rossetti Lond. 1901 p. 30.)
he holp the king to break down our castles, for the which I hate him.
(Tennyson, Becket Prol. Becket and other plays ed. Hallam Lord Tennyson. Lond. 1908. p. 20.)

Lebenslauf.

Ich, Gerda Winkler, bin die Tochter des Oberpostsekretärs Johannes Winkler. Am 9. Oktober 1910 wurde ich in Berlin-Lichterfelde geboren. Ich bin evangelisch getauft. Von Michaelis 1917 bis 1919 besuchte ich das Viktorialyzeum in Berlin, anschließend die Mittelschule in Birkenwerder bei Berlin. Meine Reifeprüfung bestand ich im Frühjahr 1929 an dem Realgymnasium in Oranienburg, dem ich seit Ostern 1923 angehörte. Noch im Sommersemester 1929 bezog ich die Universität Berlin, wo ich Englisch, Deutsch und Geschichte studierte. Unter anderem hörte ich die Vorlesungen der Professoren: Brandl, Dibelius †, Hartung, Herrmann, A. Hübner, W. Hübner, Oncken, Petersen und Schirmer. An Seminarübungen nahm ich teil bei den Professoren: J. Freund, Hartung, Holtzmann, A. Hübner, W. Hübner, Meißner und Petersen. Meine praktischen Kenntnisse im Englischen erweiterte ich bei einem längeren Aufenthalt in England im Sommer 1932. Vom Sommersemester 1931 bis 1933 war ich Mitglied des Oberkurses bei Prof. Brandl. Meine Seminararbeit über das Relativum bei Chaucer habe ich unter seiner gütigen Anleitung zur Dissertation erweitert. Ich danke Herrn Geheimrat Professor Dr. A. Brandl herzlich.

Meine mündliche Doktorprüfung bestand ich am 20. Juli 1933.